BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN-SYNDIKATS

ÜBER DAS

GESCHÄFTSJAHR 1919/20.

LANDES- & STADT-
BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat

Ordentliche General-Versammlung

am Mittwoch, den 20. Oktober 1920, nachmittags 5 Uhr

im

Geschäftsgebäude

TAGES-ORDNUNG:

1. Jahresbericht
2. Jahresrechnung und Gewinn- und Verlust-Rechnung
3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats
5. Wahl der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 1920/21
6. Genehmigung zur Uebertragung von Aktien.

LANDES-u. STADT-
BIBL. DÜSSELDORF

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF
H. u. G. 719. 2

Aufsichtsrat.

Emil Kirdorf, Dr. Ing. E.-h. Geheimer Kommerzienrat, Streithof in Mülheim-Ruhr-Speldorf, Vorsitzender,

Eugen Kleine, Bergrat, Generaldirektor, Dortmund, stellvertretender Vorsitzender,

Wilhelm Beukenberg, Dr. Ing. E.-h. Geheimer Baurat, Generaldirektor, Hoerde i. W.,

Reinhold Dehnke, Bergassessor, Generaldirektor, Gelsenkirchen-Bismarck,

Reinhard Effertz, Kommerzienrat, Hannover-Kleefeld,

August Halbfell, Steiger, Scholven b. Buer,

Albert Hoppstaedter, Bergmeister, Generaldirektor, Bochum,

Otto Hue, Abgeordneter, Gewerkschaftsbeamter, Essen-Rüttenscheid,

Heinrich Imbusch, Abgeordneter, Gewerkschaftsbeamter, Essen-Borbeck,

Jacob Kleynmans, Generaldirektor, Recklinghausen,

Otto Krawehl, Bergassessor, Essen,

Heinrich Schmitz, Gewerkschaftsbeamter, Hamm i. W.,

August Siedenberg, Bergwerksdirektor, Homberg-Rhein, †

Hugo Stinnes, Mülheim-Ruhr,

Heinrich Tegeler, Oberbergrat, Recklinghausen,

Emil Tengelmann, Generaldirektor, Essen,

Fritz Thyssen, Hamborn-Bruckhausen,

Fritz Winkhaus, Bergrat, Generaldirektor, Essen.

W. G. 261.

Bericht des Aufsichtsrates.

Wir überreichen Ihnen den vom Vorstand erstatteten Bericht und die Vermögensrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1919/20. Dem Berichte haben wir nichts hinzuzufügen. Die Vermögensrechnung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir geprüft und richtig befunden. Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Herr Abgeordneter Heinrich Rürup ist auf Grund des § 10 der Ausführungsbestimmungen zum Kohlenwirtschaftsgesetz in den Vorstand berufen.

In den Aufsichtsrat wurden auf Grund des § 11 a. a. O. die Herren:

Steiger August Halbfell,
Abgeordneter Otto Hue,
Abgeordneter Heinrich Imbusch,
Gewerkschaftsbeamter Gerhard Schmitz

gewählt.

Wir gedenken auch an dieser Stelle des schweren Verlustes, der uns durch den Tod des am 18. Juni 1920 verstorbenen Herrn Bergwerksdirektor August Siedenberg getroffen hat. Herr Siedenberg gehörte seit dem Jahre 1916 dem Aufsichtsrat an. Wir haben in dem Verstorbenen einen warmherzigen Freund und tatkräftigen Förderer unseres Syndikats verloren. Seiner Mitarbeit werden wir stets dankbar gedenken.

Satzungsgemäß scheiden in diesem Jahre aus die Herren:

Geheimer Kommerzienrat Dr. Ing. E.-h. Kirdorf,
Generaldirektor Bergrat Kleine,
Generaldirektor Bergassessor Dehnke,
Oberbergrat Tegeler,
Fritz Thyssen,

für die Ersatzwahlen auf die Dauer von vier Jahren vorzunehmen sind. Für den verstorbenen Herrn Bergwerksdirektor Siedenberg ist Ersatz auf die Dauer von drei Jahren zu wählen.

Wiederum konnte eine größere Anzahl von Beamten auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit beim Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat zurückblicken. Wir sprechen ihnen für ihre geleisteten treuen Dienste an dieser Stelle unseren Dank aus.

Essen, im September 1920.

Der Aufsichtsrat.

Bericht des Vorstandes.

Das erste Jahr nach dem verlorenen Kriege und nach der Staatsumwälzung liegt hinter uns.

Den Waffenstillstandsbedingungen folgten die noch weit härteren Friedensbedingungen von Versailles. Dem deutschen Wirtschaftsleben entzogen sie in unerträglichem Umfange die wichtigsten Produktionsmittel. Jede Möglichkeit zur Wiederaufrichtung der zusammengebrochenen Wirtschaft wurde unmittelbar oder mittelbar verhindert. Alle Wege wurden verbaut, die zu einer gesunderen selbständigen Wirtschaftspolitik und zu der unumgänglich nötigen Stärkung der Staatsautorität führen.

Nicht minder unheilvoll waren die Folgen der Staatsumwälzung, die sich im Berichtsjahre voll auswirkten. Der politisch begonnene Kampf ergriff sofort auch das ganze Wirtschaftsleben. Durch die schematische Verkürzung der Arbeitsdauer ohne Berücksichtigung der Eigenart der Betriebe und durch die mannigfachen anderen Beeinträchtigungen der Arbeitsleistung wurde der Wirkungsgrad der Wirtschaft außerordentlich herabgesetzt. Die Bevölkerung litt nach wie vor unter dem Mangel an Lebensmitteln. Dazu kam dann noch die Unausgeglichenheit der neuen politischen Machtverhältnisse, die sich in einer fast ununterbrochen fortdauernden Reihe von Putschen und Ausständen Luft machte, deren Ursachen und Wirkungen sowohl auf politischem als auch wirtschaftlichem Gebiete lagen.

Unter diesen zerstörenden Einflüssen von außen und innen folgte jedem Ansatz zur Besserung ein Rückschlag und eine Enttäuschung. Die deutsche Wirtschaft hat nicht die zur eigenen Erhaltung notwendigen Werte geschaffen. Das deutsche Reich gerät in immer tiefere finanzielle Not. Eine in sich unmögliche Wirtschaftspolitik wird durch Ausgabe von immer neuen Papiergeldmassen aufrechterhalten. Diese traurige Entwicklung unseres Wirtschaftslebens im Berichtsjahre und ihre Kritik durch das Ausland findet ihren Ausdruck in der katastrophalen Entwertung des deutschen Geldes im Inlande und im Auslande. Gegen Schluß des Jahres verlangsamte sich der Entwertungsprozeß im Inlande, und im Auslande war sogar eine erhebliche Steigerung des Markkurses eingetreten, die aber durch ihre Plötzlichkeit in Verbindung mit den bürokratischen Ausfuhrmaßnahmen der Regierung neue Schwierigkeiten für unsere Ausfuhrindustrien brachte. Die für das Wirtschaftsleben so unheilvolle Unsicherheit der Valuta dauert fort.

Im Kohlenbergbau, besonders im Ruhrbezirk, prägt sich das allgemeine Geschehen in besonders scharfen Formen aus. Der gesamte technische Apparat im weitesten Sinne des Wortes war durch den Krieg überanstrengt und abgenutzt. Dazu kamen die neuen Schwierigkeiten. Am Beginn des Berichtsjahres steht der Generalstreik vom April 1919, aus dem der Ruhrbezirk mit der Siebenstundenschicht hervorging. Am Ende des Berichtsjahres, als die Bergarbeiter angesichts der Kohlennot sich wieder zu Ueberschichten entschlossen hatten, unterbrach der Kapp-Putsch die Entwicklung, indem er zu den blutigen Unruhen des März und April 1920 Anlaß gab. Unter solchen Zeichen stand das ganze Jahr. Die Förderung beträgt infolgedessen nicht einmal zwei Drittel derjenigen von 1913, und nur gering ist unsere Hoffnung, daß die Ansätze zu einer Besserung über die produktionsmindernden Einflüsse Herr werden.

Aus der verminderten Förderung waren im Laufe des Jahres ständig wachsende Mengen an die Entente zu liefern. Die Befriedigung des deutschen Bedarfes wurde

dadurch immer stärker beeinträchtigt. Daß die Lieferungen überhaupt noch in dem jetzigen Umfange möglich sind, verdanken wir den seit März 1920 verfahrenen Ueberschichten der Bergarbeiter. Wir möchten auch an dieser Stelle dem Wunsche Ausdruck geben, daß die Belegschaft sich für diese Zeit der höchsten Not zum Abschluß eines festen und zweckmäßigen Ueberschichtenabkommens entschließt.

Der schnellen Entwertung des Geldes entsprechend stiegen die Kohlenpreise scharf an.

Die Kohlenverteilung lag nach wie vor in den Händen des Reichskohlenkommissars, nach dessen Anweisungen wir tätig sind. Die Organisation hat den Krieg überdauert und ist in ihren Grundzügen unangetastet geblieben. Man darf wohl sagen, daß sie die während des Krieges, der Demobilmachung, des Umsturzes und der Folgezeit nach Art und Umfang vielfach wechselnden Aufgaben so gut erfüllt hat, wie man es von einer derartigen zwangswirtschaftlichen Einrichtung billigerweise verlangen kann.

In die Regelung der Kohlenwirtschaft hatte der Staat bereits durch die Bundesratsverordnung vom 12. Juli 1915 betr. die Errichtung von Vertriebsgesellschaften für den Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau eingegriffen. Grundsätzlich neue Bahnen wurden mit dem Kohlenwirtschaftsgesetz vom 23. März 1919 betreten. Diese neue Regelung wurde durch die Ausführungsbestimmungen vom 21. August 1919 in die Wege geleitet und durch die Bildung des Reichskohlenrates und des Reichskohlenverbandes ausgeführt. Der Reichskohlenrat, als das Parlament der an der Kohlenwirtschaft Beteiligten, wird von Arbeitgebern, Angestellten und Arbeitern des Bergbaues, von Vertretern des Kohlenhandels, der Verbraucher und der Wissenschaft gebildet. Die Exekutive liegt in der Hand des Reichskohlenverbandes, der eine Vereinigung sämtlicher Syndikate darstellt. Syndikate sind für jeden Bergbaubezirk zu bilden, außerdem ein Gaskokssyndikat. Sowohl im Reichskohlenverband als auch in den einzelnen Syndikaten sind Arbeitnehmer als Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder vertreten, im Aufsichtsrat des Reichskohlenverbandes außerdem ein Verbrauchervertreter. Die Oberaufsicht übt das Reich durch den Reichswirtschaftsminister aus. Infolge dieser Regelung der Kohlenwirtschaft wurde es nötig, die organisatorischen Grundlagen unseres Syndikats einigen Aenderungen zu unterziehen. Der neue Syndikatsvertrag datiert vom 26. September 1919, der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat vom 20. Oktober 1919.

Schon bevor der Reichskohlenrat zusammengetreten war, dessen Arbeitervertretern das Vorschlagsrecht für die Arbeitervertreter in den Syndikaten zusteht, wurden in den Aufsichtsrat unseres Syndikats drei Vertreter der Arbeiter und einer der Angestellten sowie in den Vorstand ein Vertreter der Arbeitnehmer gewählt.

Mit dem 1. Februar 1920 traten nachstehende Zechen, die ihren Betrieb aufgenommen haben, dem Syndikat bei:

Gewerkschaft Ver. Aufgottgewagt und Ungewiß, Niederbonsfeld,
„ Catharina, Altendorf-Ruhr,
Bergbaugesellschaft m. b. H. Charlotte, Altendorf-Ruhr,
Gewerkschaft ver. Eulalia, Herdecke-Ruhr,
„ Feigenbaum, Duisburg,
„ Frielinghaus, Vormholz,
„ Ver. Gibraltar Erbstollen, Duisburg-Ruhrort,
„ Gutglück und Wrangel, Kurl,
„ Herkules VIII, Hammerthal-Ruhr,

Gewerkschaft ver. Hermann, Vormholz,
„ Hortensia, Herdecke-Ruhr,
„ ver. Klosterbusch, Herbede-Ruhr,
Zeche ver. Mülheimerglück, Altendorf-Ruhr,
Gewerkschaft der Zeche Neuglück, Dumberg b. Altendorf-Ruhr,
„ Olga, Bochum,
„ des Steinkohlenbergwerks Prinz Friedrich, Essen,
Zeche Robert, Horst-Ruhr,
Gewerkschaft Stöcker Dreckbank, Herzkamp, Westf.,
„ St. Johannes Erbstollen, Vormholz,
Wittener Bergbaugesellschaft, Witten,
Gewerkschaft Wohlverwahrt, Horst-Ruhr.

Zu demselben Zeitpunkt wurden die infolge Konkursanmeldung aus dem Syndikat ausgeschiedene Gewerkschaft Vereinigtes Glückauf, Bochum, und die Stahlwerk Becker A.-G., Crefeld, die inzwischen die aus dem gleichen Grunde ausgeschiedene Zeche ver. Präsident, Bochum, erworben hatte, in das Syndikat wieder aufgenommen.

Eine der wichtigsten Aufgaben der neuen Kohlenwirtschaftsorganisation ist die Regelung der Preisfrage. Der Reichskohlenverband bestimmt die Brennstoffverkaufspreise unter Berücksichtigung der Vorschläge der Syndikate und der Interessen der Verbraucher. Die letzte Entscheidung hat aber infolge seines Einspruchsrechtes der Reichswirtschaftsminister. Leider erhielten die Preisverhandlungen zwischen Reichskohlenverband und Reichswirtschaftsministerium ein Gepräge, das allen Beteiligten wenig erwünscht war. Wir bedauern das uns dabei entgegengebrachte Mißtrauen umso mehr, als das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat, ein ausschlaggebendes Mitglied des Reichskohlenverbandes, durch seine langjährige maßvolle Preispolitik den Beweis erbracht hat, daß es sich der Verantwortung gegenüber der Volkswirtschaft voll bewußt ist.

In der Annahme, zu der Beseitigung dieses Mißtrauens beitragen zu können, hat der Reichskohlenverband seine Zustimmung dazu gegeben, daß in wirtschaftlichen Fragen der Große Ausschuß des Reichskohlenrates beschlußfassend neben den Reichskohlenverband tritt.

Wenn trotzdem vielfach über die Höhe der Preise geklagt wird, so ist dies begreiflich, weil jede Steigerung des Brennstoffpreises jeden Einzelnen unmittelbar im Hausbrand, mittelbar im Gas und Strom und in allen industriellen Erzeugnissen berührt. Es wird aber meist nicht berücksichtigt, daß bei dem jetzigen Leerlauf der meisten industriellen Werke eine Kohlenpreiserhöhung nicht ohne weiteres eine Erhöhung der Produktionskosten bedeutet. Das Gegenteil ist der Fall, wenn die Kohlenpreiserhöhung zur Erhaltung und Hebung der Produktionskraft des Bergbaues führt, und infolgedessen der Industrie größere Kohlenmengen zugeführt werden können. Die Menge ist zur Zeit für die Selbstkosten der Industrie wichtiger als der Preis. Es liegt also im allgemeinen Interesse, daß der Preis nicht höher, aber auch nicht niedriger gehalten wird, als es die unentbehrliche Sicherung der Lebensnotwendigkeiten des Bergbaues verlangt.

Die Aussichten in die Zukunft sind trüb. Unsicher sind alle politischen und wirtschaftlichen Bedingungen. Noch ist die Bevölkerung körperlich entkräftet und seelisch überreizt. Auf dem Ruhrgebiete lastet die Drohung einer Besetzung, die nur abgewendet werden kann unter Bedingungen, welche den weiteren wirtschaftlichen Zusammenbruch bedeuten. An die östlichen Grenzen brandet der Bolschewismus, dessen Lockungen auch im eigenen Lande Widerhall finden. In dieser hochgespannten Atmos-

phäre genügen die geringsten Anlässe, um Entladungen herbeizuführen und das niedergebrochene Reich in neue Unruhen zu stürzen. Die sich immer mehr verschärfende Kohlennot bedingt eine Zunahme der Arbeitslosigkeit und eine Verschlechterung der Lebensbedingungen für weite Bevölkerungskreise, so den Boden bereitend für neue politische Umsturzbewegungen.

Der einzige Ausweg aus diesen unsicheren und unerträglichen Zuständen ist der Weg der Arbeit unter erträglichen innen- und außenpolitischen Lebensbedingungen. Alle Kräfte müssen eingesetzt werden, um unserer Wirtschaft den höchsten Wirkungsgrad zu geben. Aber so klar und einfach diese Wahrheit ist, so weit gehen die Ansichten über den richtigen Weg auseinander. Der Bergbau ist das Wirtschaftsgebiet, auf dem nach den Vorschlägen der „Sozialisierungskommission" zuerst der Kampf der Meinungen ausgetragen werden soll. Wir stehen vor Versuchen zur Einführung sozialistischer Wirtschaftsmethoden.

Zum ersten Male seit dem Jahre 1916 sind wir wieder in der Lage, unsere gewohnten statistischen Angaben der Oeffentlichkeit zu unterbreiten.

Wir geben deshalb nicht nur für das Berichtsjahr, sondern auch für die Vorjahre eine Zusammenstellung des für die deutsche Kohlenwirtschaft und für unser Syndikat in Betracht kommenden Zahlenstoffes, der durch die diesem Berichte angefügten Schaubilder ergänzt und verdeutlicht wird.

Steinkohlenförderung Deutschlands und seiner wichtigsten Bergbaubezirke 1892—1919.

Zahlentafel 1.

Kalenderjahr	Deutsches Reich	Preußen		Ruhrbecken		Syndikatszechen		Oberschlesien		Saargruben	
	t	t	v. H.	t	v. H.	t	v H.	t	v. H.	t	v. H.
1892	71 372 193	65 442 558	91,69	37 216 610	52,14			16 437 489	23,03	6 258 890	8,77
1893	73 852 330	67 657 844	91,61	38 949 288	52,74	33 539 230	45,41	17 109 736	23,17	5 883 177	7,97
1894	76 741 127	70 643 979	92,05	40 955 568	53,37	35 044 225	45,67	17 204 672	22,42	6 591 862	8,59
1895	79 169 276	72 621 509	91,73	41 490 103	52,41	35 347 730	44,65	18 066 401	22,82	6 886 098	8,70
1896	85 690 233	78 993 655	92,19	45 245 142	52,80	38 916 112	45,41	19 613 189	22,89	7 705 671	8,99
1897	91 054 982	84 253 393	92,53	48 768 095	53,56	42 195 352	46,34	20 627 961	22,65	8 258 404	9,07
1898	96 309 652	89 573 528	93,01	51 426 564	53,40	44 865 536	46,58	22 489 707	23,35	8 768 582	9,10
1899	101 639 753	94 740 829	93,21	55 217 486	54,33	48 024 014	47,25	23 470 095	23,09	9 025 072	8,88
1900	109 290 237	101 966 158	93,30	60 336 017	55,21	52 080 898	47,65	24 829 284	22,72	9 397 253	8,60
1901	108 539 444	101 203 807	93,24	59 196 429	54,54	50 411 926	46,45	25 251 943	23,27	9 376 023	8,64
1902	107 473 933	100 115 315	93,15	58 802 564	54,71	48 609 645	45,23	24 485 368	22,78	9 493 667	8,83
1903	116 637 765	108 809 384	93,29	65 596 776	56,24	53 822 137	46,14	25 265 147	21,66	10 067 337	8,63
1904	120 815 503	112 755 621	93,33	68 701 284	56,86	67 255 901	55,67	25 417 911	21,04	10 363 720	8,58
1905	121 298 607	113 000 657	93,16	66 915 097	55,17	65 382 522	53,90	27 014 708	22,27	10 638 560	8,77
1906	137 117 926	128 295 948	93,57	78 939 416	57,57	76 631 431	55,89	29 659 656	21,63	11 131 381	8,12
1907	143 185 691	134 044 080	93,62	82 403 253	57,55	80 155 994	55,98	32 223 030	22,50	10 693 214	7,47
1908	147 671 149	139 002 378	94,13	85 045 430	57,59	81 920 537	55,47	33 966 323	23,00	11 070 647	7,52
1909	148 788 050	139 906 194	94,03	85 111 063	57,20	80 828 393	54,32	34 655 478	23,29	11 063 637	7,44
1910	152 827 777	143 771 612	94,07	89 314 838	58,44	83 628 550	54,72	34 460 660	22,55	10 823 483	7,08
1911	160 747 126	151 328 030	94,14	93 799 880	58,35	86 904 550	54,06	36 653 719	22,80	11 458 920	7,13
1912	174 875 297	165 302 784	94,53	103 092 608	58,95	93 811 963	53,65	41 074 600	23,49	11 663 118	6,67
1913	190 109 440	179 861 015	94,61	114 486 847	60,22	101 652 297	53,47	43 434 944	22,85	12 223 099	6,43
1914	161 384 711	152 955 961	94,78	98 358 293	60,95	84 809 916	52,55	36 996 106	22,92	9 276 134	5,75
1915	146 867 563	140 007 429	95,33	86 778 371	59,09	73 984 097	50,37	38 106 787	25,95	7 749 165	5,28
1916	159 169 666	152 284 343	95,67	94 563 391	59,41	93 556 211	58,78	41 723 292	26,21	8 275 496	5,20
1917	167 311 000	159 531 013	95,35	99 365 085	59,39	98 713 543	59,00	42 751 766	25,55	9 514 016	5,69
1918	160 508 000	152 809 966	95,20	96 027 510	59,83	95 516 457	59,51	39 647 968	24,70	9 215 578	5,74
1919	116 500 000	112 031 341	96,16	71 163 670	61,08	70 265 851	60,31	25 932 372	22,26	8 970 878	7,70

Die Steinkohlengewinnung Deutschlands war im letzten Friedensjahre auf 190,1 Millionen t gestiegen, von denen auf Preußen 179,9 Millionen t entfielen. Die Förderung des Ruhrbeckens allein belief sich auf 114,5 Millionen t = 60,2 v. H. der Gesamtförderung Deutschlands. Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat vereinigte in sich 53,5 v. H. der Gesamtförderung Deutschlands und 88,8 v. H. der Förderung des Ruhrbeckens.

Der Ausbruch des Krieges hemmte die Förderung erheblich, da fast ein Drittel der Belegschaft zu den Fahnen gerufen wurde. Es mußten ungeübte Arbeitskräfte eingestellt werden, zu denen dann von 1915 an Kriegsgefangene hinzukamen. Diese Umstände wirkten außerordentlich nachteilig auf den Betrieb ein, so daß im Jahre 1914 nur eine Gesamtförderungsziffer von 161,4 Millionen t erreicht wurde, die sich im Jahre 1915 noch weiter auf 146,9 Millionen t verringerte. Von 1916 ab weist die Förderung wieder eine Steigerung auf, da dem Bergbau Kriegsgefangene in größerer Zahl zugeführt werden konnten. Im Jahre 1917 wurden in Verfolg des Hindenburgprogrammes Entlassungen von Bergarbeitern aus dem Heeresdienste verfügt, so daß in diesem Jahre die Höchstförderziffer während des Krieges mit 167,3 Millionen t erreicht werden konnte. Das letzte Kriegsjahr zeigt wiederum verminderte Ziffern, da das plötzliche Ende des Krieges und die Staatsumwälzung in den letzten Monaten des Jahres 1918 einen scharfen Rückschlag brachten. Allein im Ruhrrevier wurden dem Bergbau fast mit einem Schlage rund 70 000 Kriegsgefangene entzogen, ein Ausfall, der nur langsam wieder durch zurückkehrende Krieger wettgemacht werden konnte. Das Jahr 1919 brachte dann eine Verminderung der Gesamtförderziffer (einschl. Saargebiet) auf 116,5 Millionen t = 61,3 v. H. der Förderung vor dem Kriege. Die Entwicklung in den einzelnen Bezirken bewegt sich in entsprechenden Bahnen (vergl. Zahlentafel 1).

Das Schaubild I macht die geschilderte Bewegung noch deutlicher. Hier ist besonders zu bemerken, daß von 1916 ab die Syndikatslinie an die Ruhrbeckenlinie herankommt, da damals nahezu sämtliche Zechen des Reviers im Kohlensyndikat zusammengefaßt wurden.

Die nachstehende Zahlentafel 2 gibt eine Uebersicht über die Versorgung Deutschlands mit Steinkohle während des Krieges und in den letzten fünf Friedensjahren.

Die Steinkohlenversorgung Deutschlands 1909 — 1918.

Zahlentafel 2.

Kalenderjahr	Förderung t	gegen Vorjahr v. H.	Einfuhr t	gegen Vorjahr v. H.	Summe t	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhr t	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhrüberschuß t	gegen Vorjahr v. H.	Verbrauch im Inlande t	Verbrauch gegen Vorjahr v. H.
1909	148 788 050	+ 0,76	13 172 091	+ 5,39	161 960 141	+ 1,12	28 821 197	+ 7,70	15 649 106	+ 9,72	133 138 944	− 0,20
1910	152 827 777	+ 2,72	12 120 191	− 7,99	164 947 968	+ 1,84	30 939 936	+ 7,35	18 819 745	+20,26	134 008 032	+ 0,65
1911	160 747 126	+ 5,18	11 768 244	− 2,90	172 515 370	+ 4,59	35 052 019	+13,29	23 283 775	+23,72	137 463 351	+ 2,58
1912	174 875 297	+ 8,79	11 184 851	− 4,96	186 060 148	+ 7,85	40 591 537	+15,80	29 406 686	+26,30	145 468 611	+ 5,82
1913	190 109 440	+ 8,71	11 324 145	+ 1,25	201 433 585	+ 8,26	44 911 350	+10,64	33 587 205	+14,22	156 522 235	+ 7,60
1914	161 384 711	−15,11	6 956 000	−38,57	168 340 711	−16,43	33 960 000	−24,38	27 004 000	−19,60	134 380 711	− 14,15
1915	146 867 563	− 9,00	2 658 000	−61,79	149 525 563	−11,18	22 732 000	−33,06	20 074 000	−25,66	126 793 563	− 5,65
1916	159 169 666	+ 8,38	1 403 000	−47,22	160 572 666	+ 7,39	20 946 000	− 7,86	19 543 000	− 2,65	139 626 666	+10,12
1917	167 311 000	+ 5,11	584 000	−58,37	167 895 000	+ 4,56	18 957 000	− 9,50	18 373 000	− 5,99	148 938 000	+ 6,67
1918	160 508 000	− 4,07	143 000	−75,51	160 651 000	− 4,31	14 050 000	−25,88	13 907 000	−24,31	146 601 000	− 1,57

In den Ein- und Ausfuhrzahlen sind die ein- und ausgeführten Koks- und Briketmengen, in Kohle ausgedrückt, mit enthalten. Der Verbrauch ist berechnet aus Förderung zuzüglich Einfuhr, abzüglich Ausfuhr.

Vor dem Kriege befand sich der Steinkohlenbergbau Deutschlands in erfreulich ansteigender Entwicklung, so daß die heimische Volkswirtschaft ihren zunehmenden Bedarf decken konnte, und außerdem noch ein starker Ausfuhrüberschuß an Kohle vorhanden war; auch die mittelbare Kohlenausfuhr nahm ständig zu, indem die weiterverarbeitende Industrie ihren Absatz in das Ausland von Jahr zu Jahr steigern konnte.

Die deutsche Einfuhr betrug 1913 11,3 Millionen t, von denen etwa vier Fünftel aus Großbritannien stammten; die Ausfuhr belief sich auf 44,9 Millionen t.

Durch den Ausbruch des Krieges wurde Deutschland zum nahezu geschlossenen Wirtschaftsstaate. Unsere Bezüge an ausländischer Steinkohle verminderten sich mit jedem Jahre; sie betrugen 1918 nur noch 143 000 t. In Braunkohle blieb noch eine nicht unwesentliche Menge böhmischer Einfuhr im Austausch gegen schlesische Steinkohle.

Die Kohlenausfuhr konnte nicht in dem Maße verringert werden, wie es unsere heimische Wirtschaft erfordert hätte, da wir im Warenverkehr mit den Neutralen Kohle als Austauschmittel für wichtige Rohstoffe und Lebensmittel verwenden und das verbündete Oesterreich-Ungarn mit großen Kohlenmengen unterstützen mußten.

Ganz anders wurde das Verhältnis zum Auslande nach Beendigung des Krieges. Zunächst wurde im September 1918 das Luxemburger Abkommen geschlossen, in dessen Ausführung das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat von Januar bis August 1919 222 000 t Kohle und 1 228 000 t Koks lieferte. In den Friedensbedingungen wurden Deutschland Kohlenlieferungsverpflichtungen auferlegt, die eine Höchstmenge von etwa 45 Millionen t im Jahre vorsehen. Schon vor Inkrafttreten des Vertrages von Versailles begannen im September 1919 die Lieferungen. Auf unser Syndikat entfielen davon bis zum Ende des Berichtsjahres nachstehende Mengen:

Zwangslieferungen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

Zahlentafel 3.

Monat	Kohle t	Koks t
September 1919	112 955	191 449
Oktober „	258 565	193 965
November „	342 505	222 166
Dezember „	305 294	233 513
Januar 1920	207 339	185 142
Februar „	237 853	202 663
März „	353 700	177 350

Zu den Deutschland obliegenden Verpflichtungen kam erschwerend hinzu, daß die Lieferungen an Polen von 25 000 t im September 1919 auf 288 000 t im März 1920 gesteigert werden mußten. Inzwischen sind sie noch weiter gestiegen.

Wie sehr diese Ablieferungen auf die Versorgung der heimischen Wirtschaft einwirkten, geht aus folgender Aufstellung hervor, in der die gesamten Zwangslieferungen seit September 1919 in Prozenten der verfügbaren Steinkohlenmengen (Gewinnung abzüglich Zechenselbstverbrauch und Deputatkohle) angegeben sind:

Zwangslieferungen des Deutschen Reiches.

Zahlentafel 4.

Monat		Lieferungen an die Entente	Gesamte Zwangslieferungen einschl. Polen und Deutsch-Oesterreich
		v. H.	v. H.
September	1919	6,0	7,7
Oktober	„	7,6	9,3
November	„	8,8	11,8
Dezember	„	9,3	12,0
Januar	1920	5,8	9,4
Februar	„	8,7	12,6
März	„	6,9	11,8

Prozentual erscheinen diese Ziffern nicht so schlimm, wie sie tatsächlich wirken. Aber es ist zu bedenken, daß diese Mengen einem Inlandsverbrauche entzogen wurden, der bereits auf fast die Hälfte des wirklichen Bedarfes herabgedrückt ist. Deshalb bedeutet jedes weitere Prozent unmittelbar die Stillegung vieler Betriebe und starke Zunahme der Arbeitslosigkeit. Mit schwerer Sorge gingen wir deshalb in das neue Jahr hinein, das uns verschärfte Forderungen der Entente und die Abstimmung in Oberschlesien bringt.

Als Ergänzung zu den auf die Steinkohlenförderung bezüglichen Zahlen geben wir in Zahlentafel 5 die Zahlen für die Braunkohlenförderung und -Briketherstellung.

Im Gegensatz zur Steinkohlenförderung zeigt die Braunkohlengewinnung, abgesehen von einem Rückschlage im Jahre 1914, während des Krieges nicht nur stetig ansteigende Ziffern, sondern auch eine Zunahme gegenüber 1913. Einer Gesamtförderung von 87,1 Millionen t im Jahre 1913 stehen 100,7 Millionen t im Jahre 1918 gegenüber. Eine entsprechende Steigerung der Förderung weist auch der uns am nächsten liegende rheinische Braunkohlenbergbau auf, der seine Förderung von 20,3 Millionen t im Jahre 1913 auf 26,5 Millionen t im Jahre 1918 zu heben vermochte. Da die Gewinnung der Braunkohle meist im Tagebau vor sich geht, war hier im Vergleich zum Steinkohlenbergbau die Ausdehnung technisch einfacher und auch die Arbeiterfrage leichter zu lösen.

Ein etwas anderes Bild als die Förderung bietet die Briketherstellung. Hier war die Zunahme wesentlich geringer, denn die Mehrförderung an Braunkohle wurde zum größten Teil als Rohkohle in den Elektrizitäts- und sonstigen Werken, die sich auf der Braunkohle ansiedelten, verbraucht.

Der Rückgang der Förderung im Jahre 1919 war im Braunkohlenbergbau bei weitem nicht so stark wie bei der Steinkohle. Während bei dieser die Förderung um 27,4 v. H. gegenüber dem Vorjahre zurückging, betrug die Abnahme bei der Braunkohle nur 6,8 v. H.

Schaubild II gibt eine Anschauung von der geschilderten Entwicklung.

Braunkohlenförderung und -Briketherstellung des Deutschen Reiches und der rheinischen Braunkohlen-Industrie. 1893—1919.

Zahlentafel 5.

Kalenderjahr	Braunkohlen-Förderung im Deutschen Reiche in 1000 t	Brikettherstellung im Deutschen Reiche in 1000 t	Förderung der rhein. Braunkohlen-Industrie in 1000 t	Brikettherstellung der rhein. Braunkohlen-Industrie in 1000 t
1893	21 574	Vor 1897 liegen keine statistischen Zahlenangaben vor	1 016	255
1894	22 065		1 173	315
1895	24 788		1 555	410
1896	26 781		1 721	484
1897	29 420	3 939	1 845	531
1898	31 649	4 450	2 579	623
1899	34 205	5 030	3 899	929
1900	40 498	6 505	5 100	1 275
1901	44 480	7 260	5 993	1 522
1902	43 126	7 130	5 394	1 288
1903	45 819	8 250	6 008	1 488
1904	48 633	9 280	6 769	1 721
1905	52 512	10 234	7 896	2 021
1906	56 420	11 550	9 622	2 447
1907	62 547	12 891	11 281	2 953
1908	67 615	13 987	12 345	3 335
1909	68 658	14 671	12 064	3 285
1910	69 547	15 053	12 597	3 640
1911	73 774	16 801	14 136	4 230
1912	82 340	19 111	16 728	5 033
1913	87 116	21 392	20 256	5 825
1914	83 947	21 272	19 480	5 444
1915	88 370	22 748	20 788	5 650
1916	94 332	24 061	23 931	6 121
1917	95 535	22 039	24 218	5 702
1918	100 663	23 111	26 460	6 044
1919	93 863	19 436	24 380	5 640

Die nachstehende Zahlentafel 6 bietet einen Vergleich zwischen der Entwicklung der rechnungsmäßigen Gesamtbeteiligung und der Förderung der Syndikatszechen. Unter rechnungsmäßiger Gesamtbeteiligung ist die Beteiligung in Kohlen im Jahresdurchschnitt zu verstehen. Hierin ist die Beteiligung in Koks unter Berücksichtigung eines Ausbringens von 78 v. H., die Beteiligung in Brikets unter Anrechnung von 8 v. H. für Bindemittel eingerechnet.

Beteiligung und Förderung der Syndikatszechen 1893—1919/20.

Zahlentafel 6.

Geschäftsjahr	Rechnungsmäßige Beteiligungsziffer (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)			Förderung		
		Steigerung gegen das Vorjahr			gegen das Vorjahr	
	t	t	v. H.	t	t	v. H.
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	1 606 686	4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	2 502 795	6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	3 254 191	8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+ 10,10
1897	46 106 189	3 370 600	7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	3 581 401	7,77	44 865 535	+ 2 670 184	+ 6,33
1899	52 397 758	2 710 168	5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	2 047 212	3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	2 727 854	5,01	50 411 926	− 1 668 972	− 3,20
1902	60 451 522	3 278 698	5,73	48 609 645	− 1 802 281	− 3,58
1903	63 836 212	3 384 690	5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+ 10,72
1904[1])	73 367 334	9 531 122	14,93	67 255 901	+ 13 433 764	+ 24,96
1905[2])	75 704 219	2 336 885	3,19	65 382 522	− 1 873 379	− 2,79
1906	76 275 834	571 615	0,76	76 631 431	+ 11 248 909	+ 17,20
1907	76 463 610	187 776	0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	1 373 055	1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20
1909	77 983 689	147 024	0,19	80 828 393	− 1 092 144	− 1,33
1910	78 216 697	233 008	0,30	83 628 550	+ 2 800 157	+ 3,46
1911	78 406 965	190 268	0,24	86 904 550	+ 3 276 000	+ 3,92
1912	79 504 834	1 097 869	1,40	93 811 963	+ 6 907 413	+ 7,95
1913	84 115 965	4 611 131	5,80	101 652 297	+ 7 840 334	+ 8,36
1914	88 583 200	4 467 235	5,31	84 809 916	− 16 842 381	− 16,57
1915	88 702 073	118 873	0,13	73 984 097	− 10 825 819	− 12,76
1916[1])	108 779 266	20 077 193	22,63	93 556 211	+ 19 572 114	+ 26,45
1. Viertelj. 1917	27 540 966	—	—	22 917 250	—	—
1917/18[1])	112 770 800	3 991 534	3,67	100 717 726	+ 7 161 515	+ 7,65
1918/19	115 550 310	2 779 510	2,46	88 481 865	− 12 235 861	− 12,15
1919/20[1])	117 612 164[3])	2 061 854	1,78	72 201 253[4])	− 16 280 612	− 18,40

Ueber das Verhältnis der Gesamtbeteiligung am Jahresschluß zur rechnungsmäßigen Beteiligung im Jahresdurchschnitt unterrichtet die nachstehende Zahlentafel 7.

[1]) Aufnahme neuer Mitgliedszechen.

[2]) Ausstandsjahr.

[3]) Hierin ist der Absatz der am 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen, bei denen bis zum 31. März 1921 die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt, mit 86 692 t enthalten.

[4]) Hierin ist die Förderung der am 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 96 325 t enthalten.

Kohlen. Zahlentafel 7.

Geschäftsjahr	Gesamtbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Beteiligung (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)		
	t	gegen Vorjahr mehr t	gegen Vorjahr mehr v. H.	t	gegen Vorjahr mehr t	gegen Vorjahr mehr v. H.
1893	33 575 976	—	—	35 371 917	—	—
1913	88 383 200	8 878 366	11,17	84 115 965	4 611 131	5,80
1914	88 583 200	200 000	0,23	88 583 200	4 467 235	5,31
1915	88 758 200	175 000	0,20	88 702 073	118 873	0,13
1916	108 779 266	20 021 066	22,56	108 779 266	20 077 193	22,63
1917/18	112 770 800	3 991 534	3,67	112 770 800	3 991 534	3,67
1918/19	115 415 800	2 645 000	2,35	115 550 310	2 779 510	2,46
1919/20	117 592 492[1])	2 176 692	1,89	117 612 164[1])	2 061 854	1,78

[1]) Einschl. der am 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen (vergl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 6).

Für Koks und Brikets stellte sich das Verhältnis wie folgt:

Koks. Zahlentafel 8.

Geschäftsjahr	Gesamtbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Beteiligung (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)		
	t	gegen Vorjahr mehr oder weniger t	gegen Vorjahr mehr oder weniger v. H.	t	gegen Vorjahr mehr oder weniger t	gegen Vorjahr mehr oder weniger v. H.
1913	17 737 850	+ 1 050 500	6,30	17 103 223	+ 1 197 202	7,53
1914	19 181 050	+ 1 443 200	8,14	18 438 802	+ 1 335 579	7,81
1915	20 462 850	+ 1 281 800	6,68	19 956 940	+ 1 518 138	8,23
1916	25 570 816	+ 5 107 966	24,96	25 338 102	+ 5 381 162	26,96
1917/1918	26 047 450	+ 476 634	1,86	25 835 690	+ 497 588	1,96
1918/1919	26 029 150	− 18 300	0,07	25 917 257	+ 81 567	0,32
1919/1920	25 842 463[1])	− 186 687	0,72	25 880 591[1])	− 36 666	0,14

[1]) In dieser Zahl ist der Absatz der am 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 6613 t enthalten.

Brikets.

Zahlentafel 9.

Geschäftsjahr	Gesamtbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Beteiligung (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)		
	t	geg. Vorjahr mehr od. weniger t	v. H.	t	geg. Vorjahr mehr od. weniger t	v. H.
1913	4 849 960	+ 72 000	1,51	4 795 901	− 4 530	0,09
1914	4 867 510	+ 17 550	0,36	4 820 644	+ 24 743	0,52
1915	4 939 510	+ 72 000	1,48	4 936 400	+ 115 756	2,40
1916	5 419 210	+ 479 700	9,71	5 419 210	+ 482 810	9,78
1917/18	5 626 210	+ 207 000	3,82	5 626 210	+ 207 000	3,82
1918/19	5 626 210	unverändert		5 626 210	unverändert	
1919/20	5 626 210	„		5 626 210	„	

Die folgenden Zahlentafeln 10, 11 und 12 zeigen, wie sich der Gesamtabsatz in Kohlen (einschl. der zur Verkokung und Briketierung gehenden Mengen), ferner in Koks und Brikets in den Jahren seit 1913 und den einzelnen Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres verteilt:

Kohlen.

Zahlentafel 10.

Geschäftsjahr	Kohlen-Förderung t	Kohlen-Beteiligung t	Auf die Verkaufs-Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz t	Auf die Verkaufs-Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz v. H. d. Verkaufsbeteilig.	Von der Menge der Sp. 4 entfällt auf Versand a) insgesamt (einschl. Landabsatz, Deputatkohl. u. Absatz auf Vorverkäufe) t	Versand b) durch das Syndikat t	Versand v. H. des Versandes zu a)	Selbstverbrauch für eigene Werke t	Gesamt-Absatz t
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1913	101 652 297	84 115 965	82 331 619	97,88	60 138 989	57 441 275	95,51	22 192 630	101 905 312
1914	84 809 916	88 583 200	64 666 066	73,–	50 679 229	48 107 875	94,93	13 986 837	83 411 307
1915	73 984 097	88 702 073	58 047 597	65,44	38 711 357	36 185 253	93,47	19 336 240	74 998 085
1916	93 556 211	108 779 266	70 750 232	65,04	44 863 441	39 004 246	86,94	25 886 791	93 193 815
1. Vierteljahr 1917	22 917 250	27 540 966	15 631 386	56,76	10 172 009	8 423 067	82,81	5 459 377	21 916 345
1917/18	100 717 726	112 770 800	74 983 351	66,49	47 098 427	41 932 150	89,03	27 884 924	100 545 412
1918/19	88 481 865	115 555 800	66 323 631	57,40	39 281 113	34 563 299	87,99	27 042 518	91 016 600
April 1919	2 100 508	9 363 379	1 649 923	17,62	715 127	535 283	74,85	934 796	2 675 315
Mai „	5 777 656	9 733 035	4 227 877	43,44	2 556 142	2 231 380	87,29	1 671 735	6 063 585
Juni „	5 555 576	9 033 401	4 029 365	44,61	2 358 535	2 083 990	88,36	1 670 830	5 719 364
Juli „	6 632 670	10 511 675	4 665 983	44,39	2 983 447	2 603 018	87,25	1 682 536	6 549 114
August „	6 461 367	10 122 351	4 780 560	47,23	3 026 764	2 567 610	84,83	1 753 796	6 476 358
September „	6 510 162	10 122 351	4 650 753	45,95	2 947 452	2 448 842	83,08	1 703 301	6 324 415
Oktober „	6 857 247	10 511 675	4 732 267	45,02	3 058 657	2 596 187	84,88	1 673 610	6 453 686
November „	6 091 160	9 032 168	4 748 294	52,57	2 904 008	2 483 405	85,52	1 844 286	6 453 314
Dezember „	6 392 664	9 425 363	4 804 118	50,97	2 837 723	2 419 937	85,28	1 966 395	6 568 278
Januar 1920	6 606 772	9 814 691	4 225 084	43,05	2 643 386	2 124 038	80,35	1 581 698	6 047 054
Februar „	6 832 982	9 389 156[1])	5 109 496[1])	54,20[4])	3 366 443	2 912 037	86,50	1 743 053	6 915 489
März „	6 382 489	10 552 919[2])	5 112 055[2])	48,24[4])	3 314 108	2 875 320	86,76	1 797 947	6 787 758
1919/20	72 201 253	117 612 164[3])	52 735 775[3])	44,80[4])	32 711 792	27 881 047	85,23	20 023 983	73 033 730

[1]) Hierin ist der Absatz der am 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 45 449 t enthalten (Vergl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 6).

[2]) Hierin ist der Absatz der am 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 41 243 t enthalten (Vergl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 6).

[3]) Hierin ist der Absatz der am 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen mit 86 692 t enthalten (Vergl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 6)

[4]) Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der am 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

Koks*) Zahlentafel 11.

Geschäftsjahr	Koks-herstellung	Koks-beteiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Beteiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Beteiligung kommenden Absatzes	Gesamtabsatz
1	2	3	4	5	6	7	8
1913	21 166 153	17 103 223	13 715 117	80,19	13 334 066	97,22	21 416 860
1914	16 562 295	18 438 802	7 918 471	42,94	7 663 499	96,78	15 087 973
1915	16 841 646	19 956 940	11 997 748	60,12	11 633 683	96,97	17 834 748
1916	26 178 375	25 338 102	17 517 670	69,14	15 535 539	88,68	25 879 469
1. Vierteljahr 1917	6 272 703	6 265 239	3 720 304	59,38	3 234 211	86,93	5 760 202
1917/18	27 450 189	25 835 690	19 178 795	74,23	17 763 781	92,62	27 146 725
1918/19	24 416 997	25 917 257	18 709 931	72,19	17 623 256	94,19	25 660 082
April . . 1919	642 335	2 135 130	667 781	31,28	638 267	95,58	900 470
Mai . . . „	1 316 241	2 198 373	1 145 200	52,09	1 090 676	95,24	1 549 195
Juni . . . „	1 421 592	2 127 459	1 153 185	54,20	1 093 485	94,82	1 547 025
Juli . . . „	1 567 528	2 198 373	1 130 521	51,43	1 064 793	94,19	1 563 097
August . „	1 588 481	2 198 373	1 187 535	54,02	1 114 907	93,88	1 555 444
September „	1 538 137	2 127 459	1 150 378	54,07	1 075 553	93,50	1 500 404
Oktober . „	1 601 081	2 198 373	1 126 021	51,22	1 072 015	95,20	1 413 649
November „	1 551 014	2 127 459	1 269 486	59,67	1 204 314	94,87	1 618 753
Dezember „	1 601 511	2 198 384	1 362 595	61,98	1 305 033	95,78	1 715 135
Januar . 1920	1 543 051	2 198 373	1 079 486	49,10	1 000 301	92,66	1 438 553
Februar . „	1 555 206	1 980 748[1])	1 173 807[1])	59,19[4])	1 104 349	94,08	1 534 767
März . . „	1 474 031	2 192 087[2])	1 221 055[2])	55,64[4])	1 155 067	94,60	1 556 161
1919/20	17 400 208	25 880 591[3])	13667 050[3])	52,80[4])	12 918 760	94,52	17 892 653

*) Ohne Privatkokereien.

[1]) Davon 3 556 t
[2]) „ 3 057 t
[3]) „ 6 613 t
} Vergleiche entsprechende Anmerkungen zu Zahlentafel 10.

[4]) Vergleiche Anmerkung 4 zu Zahlentafel 10.

In diesem Zusammenhange sei kurz auf den Selbstverbrauch der Hüttenzechen, der von dem Vertriebe durch das Syndikat ausgeschlossen ist, eingegangen.

Als im Mai 1918 der Brennstoffmangel immer fühlbarer wurde, ging der Reichskommissar für die Kohlenverteilung dazu über, den Hüttenzechen von Juni 1918 ab besondere Pflichtlieferungen an das Syndikat aufzuerlegen. Diese Regelung galt bis Mai 1919. Die dauernde Kohlenknappheit veranlaßte dann den Reichskommissar, von Juni 1919 ab den Gesamtverbrauch der Hüttenzechen auf eine Höchstmenge festzusetzen, die nach bestimmten Grundsätzen auf die einzelnen Werke verteilt wurde.

Insbesondere nach Kriegsende ist so der Brennstoffbezug der Hüttenzechen stärker beschnitten worden. Seit dem Ablauf des letzten Geschäftsjahres hat sich die Lage infolge der auf Grund des Abkommens von Spa vorgenommenen Verbrauchseinschränkungen noch verschlimmert.

Eine genaue Uebersicht über die Entwicklung der Absatzverhältnisse in den abgelaufenen Jahren, und zwar nach Monaten, geben die Schaubilder III, IV und V.

Brikets. Zahlentafel 12.

Geschäftsjahr	Briketherstellung	Briketbeteiligung t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz t	v. H. der Beteiligung	Absatz durch das Syndikat t	v. H. des auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatzes t	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz auf Vorverkäufe, Landabsatz u. Absatz durch d. Syndikat t	Gesamtabsatz
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1913	4 647 382	4 795 901	4 361 052	90,93	4 332 021	99,33	8 760	4 634 939
1914	3 984 448	4 820 644	3 685 111	76,44	3 649 469	99,03	7 665	3 981 478
1915	4 030 989	4 936 400	3 739 416	75,75	3 696 432	98,85	19 438	4 025 705
1916	3 827 455	5 419 210	3 462 843	63,90	3 172 353	91,61	13 235	3 830 494
1. Viertelj. 1917	789 334	1 371 145	680 532	~~49,63~~	579 102	85,10	—	785 049
1917/18	3 706 621	5 626 210	3 269 183	58,11	3 050 325	93,31	—	3 696 646
1918/19	3 452 988	5 626 210	3 093 075	54,98	2 900 028	93,76	—	3 501 280
April 1919	94 028	446 242	73 945	16,57	59 285	80,17	—	101 106
Mai „	237 662	464 836	199 842	42,99	181 781	90,96	—	239 197
Juni „	220 626	435 047	191 390	43,99	175 368	91,63	—	219 746
Juli „	267 750	502 021	233 824	46,58	212 978	91,08	—	266 602
August „	265 594	483 430	232 966	48,19	210 606	90,40	—	263 385
Septbr. „	259 182	483 430	224 078	46,35	202 742	90,48	—	254 238
Oktober „	267 334	502 021	230 565	45,93	205 155	88,98	—	258 779
Novbr. „	247 044	435 047	216 930	49,86	198 689	91,59	—	248 355
Dezbr. „	245 051	453 640	217 761	48,00	200 963	92,29	—	247 417
Januar 1920	225 964	472 234	191 194	40,49	169 261	88,53	—	223 320
Februar „	265 690	446 242	238 254	53,39	225 873	94,80	—	266 322
März „	259 084	502 020	233 661	46,54	222 835	95,37	—	262 741
1919/20	2 855 009	5 626 210	2 484 410	44,16	2 265 536	91,19	—	2 851 208

Besonders sei auf das den Koksabsatz darstellende Schaubild hingewiesen. Der Verlauf der Schaulinien gibt ein Bild davon, wie während des Krieges die Verwendung von Koks wegen der Notwendigkeit der gesteigerten Gewinnung der Nebenerzeugnisse erweitert worden ist. Während der Gesamtabsatz in Kohle sich seit 1914 stets unter dem Stande von 1913 gehalten hat, weist der Gesamtabsatz in Koks eine derartig steigende Richtung auf, daß bereits im September 1915 die entsprechende Schaulinie die Beteiligungslinie wieder erreicht und sie im April 1916 überschreitet. In den beiden folgenden Jahren steigen die Gesamtabsatzziffern in den Sommermonaten noch höher an, um dann nach Kriegsende infolge der verringerten Erzeugung sich wieder stark nach unten zu bewegen. Den höchsten Jahresgesamtabsatz weist das Geschäftsjahr 1917/18 mit 27,1 Millionen t auf gegen 21,4 Millionen t im Geschäftsjahre 1913.

Die nachstehende Zahlentafel 13 gibt eine Uebersicht über die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes (einschl. des Selbstverbrauches für eigene Betriebszwecke der Zechen) im Vierteljahresdurchschnitt der Jahre 1913 — 1919/20:

Arbeitstäglicher Gesamtabsatz.

Zahlentafel 13.

	Arbeitstäglicher Gesamtabsatz einschl. Zechen-Selbstverbrauch	Davon sind			Arbeitstäglicher	
		als Kohlen abgesetzt	verkokt	briketiert	Koks-absatz	Briket-absatz
1913 1. Vierteljahr . .	354 445	238 433	101 711	14 302	65 372	15 727
2. „ . .	342 566	238 048	90 073	14 445	58 844	15 914
3. „ . .	331 237	232 298	85 088	13 851	57 857	15 239
4. „ . .	324 348	228 658	82 420	13 270	52 829	14 557
im Jahresdurchschnitt	337 854	234 227	89 660	13 967	58 676	15 367
gegenüber dem Vorjahre	+ 25 626	+ 19 706	+ 4 661	+ 1 259	+ 3 415	+ 1 393
1914 1. Vierteljahr . .	311 894	219 956	79 170	12 768	51 326	13 762
2. „ . .	337 963	248 312	75 533	14 118	47 671	15 310
3. „ . .	223 658	167 228	47 380	9 050	31 335	9 794
4. „ . .	236 734	169 816	53 805	13 112	35 343	14 169
im Jahresdurchschnitt	276 425	200 590	63 632	12 203	41 337	13 195
gegenüber dem Vorjahre	− 61 429	− 33 637	− 26 028	− 1 764	−17 339	− 2 172
1915 1. Vierteljahr . .	244 827	166 316	65 235	13 276	42 959	14 323
2. „ . .	255 958	163 547	79 713	12 698	49 315	13 662
3. „ . .	248 407	157 339	78 752	12 316	52 632	13 229
4. „ . .	245 435	155 231	78 865	11 339	50 476	12 187
im Jahresdurchschnitt	248 544	160 494	75 651	12 399	48 862	13 341
gegenüber dem Vorjahre	− 27 881	− 40 096	+ 12 019	+ 196	+ 7 525	+ 146
1916 1. Vierteljahr . .	312 647	199 033	100 694	12 920	66 480	14 049
2. „ . .	327 984	196 390	119 311	12 283	75 121	13 354
3. „ . .	310 015	184 812	113 502	11 701	77 308	12 722
4. „ . .	289 792	179 027	100 837	9 928	63 834	10 793
im Jahresdurchschnitt	309 614	189 578	108 331	11 705	70 709	12 726
gegenüber dem Vorjahre	+ 61 070	+ 29 084	+ 32 680	− 694	+21 847	− 615
1917 1. Vierteljahr . .	287 427	182 450	95 505	9 472	64 002	10 296
gegenüber 1. Viertelj. 1916	− 25 220	− 16 583	− 5 189	− 3 448	− 2 478	− 3 753
1917 2. Vierteljahr . .	359 905	208 024	139 948	11 933	88 055	12 971
3. „ . .	343 513	211 957	119 753	11 803	79 828	12 829
4. „ . .	309 504	204 100	94 955	10 449	61 435	11 337
1918 1. „ . .	322 336	207 823	103 547	10 966	67 856	11 926
im Jahresdurchschnitt	333 484	207 898	114 303	11 283	74 322	12 261
gegenüber dem Vorjahre	+ 23 870	+ 18 320	+ 5 972	− 422	+ 3 613	− 465
1918 2. Vierteljahr . .	378 488	214 339	150 534	13 585	95 114	14 766
3. „ . .	332 389	194 198	126 642	11 549	85 069	12 554
4. „ . .	260 885	162 843	88 770	9 272	57 249	10 080
1919 1. „ . .	228 834	155 060	65 673	8 101	43 218	8 805
im Jahresdurchschnitt	300 633	181 831	108 162	10 640	70 277	11 565
gegenüber dem Vorjahre	− 32 851	− 26 067	− 6 141	− 643	− 4 045	− 696
1919 2. Vierteljahr . .	200 002	122 302	70 576	7 124	43 908	7 744
3. „ . .	244 966	160 929	74 904	9 133	50 204	9 927
4. „ . .	262 481	170 810	82 327	9 344	51 629	10 156
1920 1. Vierteljahr . .	259 676	174 376	76 203	9 097	49 842	9 891
im Jahresdurchschnitt	241 834	157 331	75 818	8 685	48 901	9 442
gegenüber dem Vorjahre	− 58 799	− 24 500	− 32 344	− 1 955	−21 376	− 2 123

Herkunft der geförderten und abgesetzten Kohlenmengen.

Zahlentafel 14.

Geschäftsjahr	I. Fettkohlen				II. Gas- und Gasflammkohlen				III. Eß- und Magerkohlen				IV. Insgesamt			
	Förderung t	Gesamtabsatz einschl. Zechenselbstverbrauch t	Absatz für Rechnung des Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Vorverkäufe t	Verbrauch für abgesetzte Koks und Brikets usw. t	Förderung t	Gesamtabsatz einschl. Zechenselbstverbrauch t	Absatz für Rechnung des Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Vorverkäufe t	Verbrauch für abgesetzte Koks und Brikets usw. t	Förderung t	Gesamtabsatz einschl. Zechenselbstverbrauch t	Absatz für Rechnung des Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Vorverkäufe t	Verbrauch für abgesetzte Koks und Brikets usw. t	Förderung t	Gesamtabsatz einschl. Zechenselbstverbrauch t	Absatz für Rechnung des Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Vorverkäufe t	Verbrauch für abgesetzte Koks und Brikets usw. t
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1913	65555692	66068152	34781924	17482779	24004823	23837532	18267630	1336061	12091782	11999628	7089435	3373790	101652297	101905312	60138989	22192630
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	64,49	64,83	57,84	78,78	23,61	23,39	30,38	6,02	11,90	11,78	11,78	15,20				
1914	55072284	53747679	29948369	10375434	19700160	19647266	14902776	778452	10037472	10016362	5828084	2832951	84809916	83411307	50679229	13986837
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	64,94	64,44	59,09	74,18	23,23	23,55	29,41	5,57	11,83	12,01	11,50	20,25				
1915	48861184	49733450	22787340	14990575	16130873	16216569	11048705	1452309	8992040	9048066	4875312	2893356	73984097	74998085	38711357	19336240
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	66,04	66,31	58,87	77,53	21,80	21,62	28,54	7,51	12,16	12,07	12,59	14,96				
1916	62521076	62328590	25174382	20862380	20542338	20493365	13775509	2118765	10492797	10371860	5913550	2905646	93556211	93193815	44863441	25886791
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	66,83	66,88	56,11	80,59	21,96	21,99	30,71	8,18	11,21	11,13	13,18	11,23				
1917 1. Vierteljahr	15468012	14703339	5778218	4410010	4899798	4706019	2896234	467592	2549440	2506987	1497557	581775	22917250	21916345	10172009	5459377
1917/1918	67432855	67393258	26433862	22983630	22152732	22075053	14180815	2133688	11132139	11077101	6483750	2767606	100717726	100545412	47098427	27884924
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	66,95	67,03	56,12	82,43	22,00	21,95	30,11	7,65	11,05	11,02	13,77	9,92				
1918/1919	59569401	61729095	22281481	22117882	18907810	19169843	11333076	2276002	10004654	10117662	5666556	2648634	88481865	91016600	39281113	27042518
v. H der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	67,32	67,82	56,72	81,79	21,37	21,06	28,85	8,42	11,31	11,12	14,43	9,79				
1919/1920	48391724	49164338	18889862	16401017	15270625	15288801	8943480	1480374	8538904	8580591	4878450	2142592	72201253	73033730	32711792	20023983
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	67,02	67,32	57,75	81,91	21,15	20,93	27,34	7,39	11,83	11,75	14,91	10,70				

Als Ergänzung der Zahlentafel 13 dient das Schaubild VI, das den arbeitstäglichen Gesamtabsatz im Durchschnitt der einzelnen Monate zeigt.

Die Verteilung der Förderung, des Gesamtabsatzes, des Absatzes und des Selbstverbrauches für die verschiedenen Zwecke auf die einzelnen Qualitätsgruppen wird durch Zahlentafel 14 veranschaulicht. Auch hier sind in den Absatzziffern Koks und Brikets, nach dem in ihnen enthaltenen Kohleanteil auf Kohle umgerechnet, eingeschlossen.

Herkunft der von den Syndikatszechen verkokten Kohlen.

Zahlentafel 15.

Geschäftsjahr	Es entfielen auf Fettkohlen t	Flammkohlen t	Eßkohlen t	Zusammen t
1913	16 420 682	1 305 201	225 070	17 950 953
v. H.	91,48	7,27	1,25	
1914	9 413 069	753 938	212 670	10 379 677
v. H.	90,69	7,26	2,05	
1915	14 151 701	1 437 642	97 748	15 687 091
v. H.	90,21	9,17	0,62	
1916	20 266 265	2 101 799	92 517	22 460 581
v. H.	90,23	9,36	0,41	
1. Viertelj. 1917	4 289 179	461 627	18 873	4 769 679
v. H.	89,92	9,68	0,40	
1917/18	22 422 325	2 108 556	57 335	24 588 216
v. H.	91,19	8,58	0,23	
1918/19	21 649 260	2 247 762	90 761	23 987 783
v. H.	90,25	9,37	0,38	
1919/20	16 022 673	1 437 195	62 021	17 521 889
v. H.	91,44	8,20	0,36	

Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 16.

Geschäftsjahr	Es entfielen auf Hochofenkoks t	Gießereikoks t	Brech-u.Siebkoks t	Koksgrus u. Abfallkoks t	Zusammen t	Gegen d. Vorjahr t
1913	8 504 229	1 741 484	2 897 797	190 556	13 334 066	+ 336 343
v. H.	63,78	13,06	21,73	1,43		2,59
1914	3 667 858	1 253 513	2 489 304	252 824	7 663 499	- 5 670 567
v. H.	47,86	16,36	32,48	3,30		42,53
1915	6 749 685	1 797 160	2 826 544	260 294	11 633 683	+ 3 970 184
v. H.	58,02	15,45	24,29	2,24		51,81
1916	9 856 879	2 394 977	3 204 662	308 168	15 764 686	+ 4 131 003
v. H.	62,53	15,19	20,33	1,95		35,51
1. Viertelj. 1917	2 162 914	601 573	473 364	85 877	3 323 728	- 220 346
v. H.	65,08	18,10	14,24	2,58		5,22
1917/18	11 894 833	4 657 783	2 214 843	467 569	19 235 028	+ 3 470 342
v. H.	61,84	24,22	11,51	2,43		22,01
1918/19	11 485 607	5 039 366	1 911 180	448 363	18 884 516	- 350 512
v. H.	60,82	26,69	10,12	2,37		1,82
1919/20	7 984 546	3 486 216	1 441 944	339 387	13 252 093	- 5 632 423
v. H.	60,25	26,31	10,88	2,56		29,83

Zahlentafel 15 zeigt die Verteilung der zur Verkokung gelangten Kohlen auf die einzelnen Qualitätsgruppen, während Zahlentafel 16 die Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Kokssorten veranschaulicht.

Die Verteilung der zu Brikets verarbeiteten Kohlen auf die einzelnen Qualitätsgruppen ist in Zahlentafel 17, die Verteilung des Briketabsatzes auf die einzelnen Sorten in Zahlentafel 18 dargestellt.

Herkunft der von den Syndikatszechen zu Brikets verarbeiteten Kohlen.

Zahlentafel 17.

Geschäftsjahr	Zu Brikets wurden verarbeitet: Fettkohlen t	Eßkohlen t	Magerkohlen t	Zusammen t
1913	870 385	2 447 201	700 494	4 018 080
v. H.	21,66	60,91	17,43	
1914	792 931	2 000 489	618 788	3 412 208
v. H.	23,24	58,63	18,13	
1915	696 144	1 954 254	840 714	3 491 112
v. H.	19,94	55,98	24,08	
1916	386 458	1 777 527	1 034 134	3 198 119
v. H.	12,08	55,58	32,34	
1. Viertelj. 1917	63 495	352 899	209 702	626 096
v. H.	10,14	56,37	33,49	
1917/18	299 303	1 549 673	1 158 639	3 007 615
v. H.	9,95	51,53	38,52	
1918/19	290 464	1 458 460	1 096 685	2 845 609
v. H.	10,21	51,25	38,54	
1919/20	207 543	1 187 754	889 985	2 285 282
v. H.	9,08	51,97	38,95	

Verteilung der für Rechnung des Syndikats abgesetzten Brikets auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 18.

Geschäftsjahr	An Brikets wurden abgesetzt: Vollbrikets t	Eiformbrikets t	Zusammen t	Gegen d. Vorjahr t
1913	4 039 620	321 432	4 361 052	+ 354 631
v. H.	92,63	7,37		8,85
1914	3 312 953	372 158	3 685 111	− 675 941
v. H.	89,90	10,10		15,50
1915	3 084 459	654 957	3 739 416	+ 54 305
v. H.	82,49	17,51		1,47
1916	2 614 532	848 311	3 462 843	− 276 573
v. H.	75,50	24,50		7,40
1. Viertelj. 1917	512 200	168 332	680 532	− 291 048
v. H.	75,26	24,74		29,96
1917/18	2 251 847	1 017 336	3 269 183	− 193 660
v. H.	68,88	31,12		5,59
1918/19	2 121 842	971 233	3 093 075	− 176 108
v. H.	68,60	31,40		5,39
1919/20	1 693 647	790 763	2 484 410	− 608 665
v. H.	68,17	31,83		19,68

Die nachstehende Zahlentafel 19 gibt ein Bild der Entwicklung des Fettförderkohlenpreises, der als Grundpreis für die Bemessung aller übrigen Preise des Syndikats dient, sowie des Preises für Fettstückkohle I und Hochofenkoks I.

Richtpreise. Zahlentafel 19.

Fettförderkohle			Fettstückkohle I			Hochofenkoks I		
1. April	1913	M 12,—	1. April	1913	M 14,—	1. April	1913	M 18,50
1. „	1914	„ 11,25	1. „	1914	„ 13,50	1. „	1914	„ 17,—
1. „	1915	„ 13,25	1. „	1915	„ 15,50	1. „	1915	„ 15,50
1. Septbr.	1915	„ 14,25	1. Septbr.	1915	„ 16,50	1. Septbr.	1915	„ 17,50
						1. März	1916	„ 19,—
1. Jan.	1917	„ 16,25	1. Jan.	1917	„ 18,50	1. Jan.	1917	„ 22,—
1. Mai	1917	„ 18,25	1. Mai	1917	„ 20,50	1. Mai	1917	„ 25,—
1. Oktbr.	1917	„ 24,30	1. Oktbr.	1917	„ 27,—	1. Oktbr.	1917	„ 33,60
1. Septbr.	1918	„ 26,85	1. Septbr.	1918	„ 29,55	1. Septbr.	1918	„ 37,20
1. Jan.	1919	„ 41,30	1. Jan.	1919	„ 44,—	1. Jan.	1919	„ 58,90
1. Mai	1919	„ 61,30	1. Mai	1919	„ 64,—	1. Mai	1919	„ 88,90
1. Juni	1919	„ 67,40	1. Juni	1919	„ 70,10	1. Juni	1919	„ 97,40
1. Oktbr.	1919	„ 77,90	1. Oktbr.	1919	„ 80,60	1. Oktbr.	1919	„ 113,15
1. Dezbr.	1919	„ 86,90	1. Dezbr.	1919	„ 89,60	1. Dezbr.	1919	„ 126,65
1. Jan.	1920	„ 106,90	1. Jan.	1920	„ 109,60	1. Jan.	1920	„ 155,—
1. Febr.	1920	„ 149,70	1. Febr.	1920	„ 174,90	1. Febr.	1920	„ 217,70
1. März	1920	„ 168,—	1. März	1920	„ 196,50	1. März	1920	„ 244,50

In diesen Preisen sind enthalten: Vom 1. Oktober 1917 ab 20% Kohlensteuer vom Nettopreise, ferner vom 1. September 1918 ab $^1/_2$% Umsatzsteuer, vom 1. Januar 1920 ab $1^1/_2$% Umsatzsteuer und außerdem M 2,— für Lebensmittelbeschaffung, M 6,— für Heimstättenbeschaffung bei Kohle, M 9,— bei Koks. Bei minderwertigen Kohlen stellt sich der Beitrag für Bergarbeiterheimstätten auf M 2,—, bei Koksgrus auf M 3,—. In welcher Höhe die angeführten Steuern und Abgaben am Richtpreise beteiligt sind, zeigt die nachstehende Zahlentafel 20 an dem Beispiel der Fettförderkohle.

Zahlentafel 20.

Fettförderkohle			Darin sind enthalten		
			Kohlensteuer	Umsatzsteuer	Beiträge für Lebensmittel- u. Heimstättenbeschaffung
			M	M	M
1. April	1913	M 12,—	—	—	—
1. „	1914	„ 11,25	—	—	—
1. „	1915	„ 13,25	—	—	—
1. Septbr.	1915	„ 14,25	—	—	—
1. Jan.	1917	„ 16,25	—	—	—
1. Mai	1917	„ 18,25	—	—	—
1. Oktbr.	1917	„ 24,30	4,05	—	—
1. Septbr.	1918	„ 26,85	4,47	0,14	—
1. Jan.	1919	„ 41,30	6,88	0,21	—
1. Mai	1919	„ 61,30	10,22	0,30	—
1. Juni	1919	„ 67,40	11,23	0,34	—
1. Oktbr.	1919	„ 77,90	12,98	0,39	—
1. Dezbr.	1919	„ 86,90	14,48	0,44	—
1. Jan.	1920	„ 106,90	17,82	1,60	8,—
1. Febr.	1920	„ 149,70	24,95	2,25	8,—
1. März	1920	„ 168,—	28,—	2,52	8,—

Bereits während des Krieges mußten infolge der dauernd zunehmenden Selbstkosten, die Preise mehrfach erhöht werden. Jedoch darf man nicht außer acht lassen, daß diese Preissteigerungen hinter der Erhöhung, die das Preisniveau von sonstigen lebensnotwendigen Gütern erfahren hatte, zurückblieben. Der unglückliche Kriegsausgang und die Folgeerscheinungen des Umsturzes: die Verkürzung der Schicht, die Abnahme der Arbeitsleistung, ferner die Entwertung des Geldes, die sich in dem Anwachsen der Löhne und der Materialpreise ausprägte, machten es notwendig, rasch aufeinanderfolgende starke Erhöhungen vorzunehmen, um die Selbstkosten decken zu können. Schaubild VII gibt diese Entwicklung noch sinnfälliger wieder. Scharf treten hier die seit Kriegsende unter dem Druck der Verhältnisse erfolgenden, im Hinblick auf die deutsche Volkswirtschaft zu bedauernden, zur Erhaltung des Bergbaues aber unumgänglichen Preissteigerungen in die Erscheinung.

Ueber die Versandverhältnisse im Eisenbahnverkehr bei den durch uns vertriebenen Erzeugnissen unterrichtet die Zahlentafel 21, die die Zahl der gestellten und der fehlenden Wagen in den einzelnen Monaten der Berichtszeit gegenüberstellt.

Schaubild VIII gibt eine Uebersicht über die Wagengestellung im arbeitstäglichen Durchschnitt, aus der die Verkehrsverhältnisse noch klarer hervorgehen.

Der Rückgang der Förderung machte es der Eisenbahnverwaltung möglich, bis Mitte 1915 alle Ansprüche zu befriedigen. Mit der allmählichen Zunahme der Förderung machte sich jedoch der Wagenmangel immer stärker bemerkbar. Wie das Schaubild zeigt, war die Gestellung nicht nur in den Herbstmonaten unzureichend. Die mangelhafte Gestellung erstreckte sich vielmehr über längere Zeiträume, die von 1915 bis 1918 immer größer wurden, und ein Bild gaben von der zunehmenden Verschlechterung im Verkehrswesen. Nach Kriegsende war die Lage so, daß trotz der stark gesunkenen Förderung die Wagengestellung — abgesehen vom Ausstandsmonat April 1919 — dauernd in hohem Maße unzureichend war. Verschlimmernd wirkte auf diese Verhältnisse besonders die Abgabe von Lokomotiven und Wagen an die Entente auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen. In den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres war eine geringe Besserung zu verzeichnen.

Die Eisenbahntarife haben im Berichtsjahre manche Aenderungen erfahren. Abgesehen von der Aufhebung der Ausnahmefrachtsätze nach dem nordwestlichen Küstengebiete sowie derjenigen für Bunkerkohlen und für den zollinländischen Hochofenbetrieb traten zu den bereits vorher vorgenommenen so erhebliche weitere Steigerungen der Tarifsätze am 1. April 1919, 1. Oktober 1919 und 1. März 1920, daß sich eine Gesamterhöhung von ungefähr 600 % gegenüber den Sätzen vor dem Kriege ergab. Trotzdem sind inzwischen noch weitere Steigerungen eingetreten.

Der Umschlagsverkehr in den Duisburg-Ruhrorter-Häfen und den Zechenhäfen am Rhein wurde zwar mit Ausnahme von Herbst und Winter 1919 nicht durch Wasserstandsverhältnisse wesentlich beeinflußt, da diese im allgemeinen in den letzten Jahren für den Schiffsverkehr nicht ungünstig waren, er wurde jedoch durch die allgemeine Abschwächung des Versandes in den Kriegsjahren in Mitleidenschaft gezogen. Hinzu kommt noch, daß ein Teil der sonst in den Ruhr- und Rheinhäfen verladenen Mengen auf den im Juli 1914 in Betrieb genommenen Rhein-Weser-Kanal übergegangen sind.

Wagengestellung im Ruhrrevier.

Zahlentafel 21.

Monat	1913		1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt	gestellt	gefehlt
Januar . . .	842 400	1 536	768 519	—	545 785	—	633 068	47 835	530 657	214 298	519 319	316 590	341 506	172 292	369 353	63 605
Februar . . .	794 451	3 906	748 268	—	526 935	1 874	612 603	91 717	450 597	204 222	520 017	224 440	395 886	108 912	444 678	58 465
März	799 075	440	755 464	—	618 634	17 367	651 968	93 296	611 112	179 620	602 069	144 573	439 687	15 501	472 630	16 550
April	841 128	–	759 617	—	552 762	842	607 616	28 213	589 668	21 384	625 097	45 754	171 814	—		
Mai	783 426	233	801 933	—	561 264	—	675 016	8 494	653 803	332	663 192	5 360	405 497	3 968		
Juni	820 530	198	751 987	—	567 476	—	593 238	565	635 385	–	660 605	4 548	384 146	32 300		
Juli	859 572	—	838 858	—	614 793	1 970	649 147	5 143	646 649	510	635 593	—	453 012	111 846		
August . . .	822 775	—	270 116	—	601 792	5 557	656 150	874	685 205	36 892	595 085	–	457 468	117 189		
September . .	306 909	74	518 968	–	597 121	40 141	604 417	47 552	615 584	104 626	558 515	9 352	428 294	104 745		
Oktober . . .	826 145	1 176	594 537	155 964	577 290	115 759	503 638	237 463	534 779	303 830	537 765	53 232	429 393	257 757		
November . .	737 701	—	568 069	2 708	522 081	199 755	481 273	273 697	509 544	292 102	393 833	55 769	428 849	32 422		
Dezember . .	745 076	—	542 599	—	571 286	182 086	539 317	203 768	505 886	303 174	373 631	33 112	417 114	7 746		
															1. Vierteljahr 1920	
Summe	9 679 188	7 653	7 918 935	158 672	6 857 219	565 351	7 207 451	1 038 617	6 968 869	1 660 990	6 684 721	892 730	4 752 466	964 678	1 286 661	138 620

Kohlen-Verkehr in den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein.

Zahlentafel 22.

Monat	1913		1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffsabfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffsabfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffsabfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffsabfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffsabfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffsabfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffsabfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein	Bahnzufuhr nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen	Schiffsabfuhr von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Zechenhäfen am Rhein
Januar	1 545 191	1 537 172	889 675	966 993	582 952	733 752	652 282	764 312	264 596	373 027	349 710	586 469	309 443	475 576	136 555	223 130
Februar	1 370 452	1 573 532	1 449 711	1 599 011	577 223	785 886	518 795	641 534	45 057	243 311	614 312	859 885	267 962	323 768	616 666	687 881
März	1 378 455	1 564 574	1 543 933	1 693 123	711 826	873 479	599 892	733 766	487 125	627 597	656 949	836 583	364 722	481 247	525 926	624 659
April	1 833 051	1 963 870	1 780 287	2 047 702	575 262	731 777	551 341	685 009	472 052	629 527	696 320	883 826	52 705	117 030		
Mai	1 609 876	1 841 058	2 003 261	2 310 471	624 981	751 525	651 519	778 680	583 449	752 312	902 883	1 082 118	251 482	303 974		
Juni	1 845 375	1 964 477	1 755 132	2 077 004	649 044	782 547	500 198	616 357	618 825	854 160	850 998	1 050 110	273 293	324 711		
Juli	1 938 288	2 191 189	2 060 319	2 309 198	670 099	821 250	597 074	713 948	584 541	782 427	753 477	994 229	351 039	426 961		
August	1 685 801	1 973 127	266 372	423 266	620 702	774 879	550 665	670 286	637 211	840 085	702 132	943 834	462 502	547 113		
September	1 643 676	1 862 245	647 721	770 814	675 507	774 451	438 433	578 427	757 215	889 258	660 391	923 528	465 610	596 751		
Oktober	1 502 782	1 793 030	741 811	934 366	611 256	698 618	280 554	430 493	440 303	734 212	649 111	892 605	506 811	555 558		
November	1 373 001	1 510 548	682 201	821 166	451 811	599 847	218 688	369 963	476 663	780 474	418 383	525 815	502 079	517 360		
Dezember	1 450 798	1 683 669	570 861	784 506	509 167	641 980	257 054	431 454	371 698	608 997	355 145	335 968	558 795	570 079		
Zusammen	19 176 746	21 458 491	14 391 284	16 737 620	7 259 830	8 969 991	5 816 495	7 414 229	5 738 735	8 115 387	7 609 811	9 914 970	4 366 443	5 240 128	1. Vierteljahr 1 279 147	1 535 670

Versand an Kohle, Koks und Brikets von den Kanalzechen-Häfen und den Kanal-Häfen in westlicher und östlicher Richtung.

Zahlentafel 23.

Monat	1914	1915			1916			1917			1918			1919			1920		
	zusammen t	westl. t	östl. t	zusammen t	westl. t	östl. t	zusammen t	westl. t	östl. t	zusammen t	westl. t	östl. t	zusammen t	westl. t	östl. t	zusammen t	westl. t	östl. t	zusammen t
Januar . .		75 982	22 281	98 263	229 514	36 029	265 543	337 398	76 403	413 801	377 326	110 322	487 648	373 930	242 484	616 414	173 609	175 452	349 061
Februar. .		80 781	14 973	95 754	180 144	77 905	258 049	23 597	1 308	24 905	502 479	248 163	750 642	209 177	84 668	293 845	367 863	262 443	630 306
März . . .		118 408	14 551	132 959	278 624	86 487	365 111	303 395	90 212	393 607	484 508	342 747	827 255	458 945	207 093	666 038	219 890	236 264	456 154
April . . .		134 182	23 955	158 137	249 373	75 910	325 283	329 710	206 701	536 411	490 559	371 983	862 542	37 213	13 975	51 188			
Mai . . .		125 697	19 553	145 250	323 471	118 666	442 137	409 048	277 836	686 884	377 541	405 895	783 436	340 207	210 883	551 090			
Juni . . .		111 367	29 818	141 185	243 925	110 293	354 218	410 833	251 269	662 102	417 197	368 589	785 786	319 160	262 477	581 637			
Juli		158 375	41 802	200 177	312 595	124 800	437 395	457 212	264 579	721 791	426 192	318 105	744 297	434 347	273 785	708 132			
August . .		156 176	54 272	210 448	311 516	92 937	404 453	289 680	291 861	581 541	488 640	326 022	814 662	377 768	282 009	659 777			
Septbr. . .		160 112	39 150	199 262	341 410	100 170	441 580	345 473	333 923	679 396	431 229	354 220	785 449	282 648	315 621	598 269			
Oktober .		98 804	61 524	160 328	385 592	92 158	477 750	374 703	281 049	655 752	494 066	345 151	839 217	291 333	273 373	564 706			
Novbr. . .		93 687	54 355	148 042	450 012	103 617	553 629	484 869	283 001	767 870	286 218	222 165	508 383	278 264	228 203	506 467			
Dezbr. . .		149 674	37 815	187 489	509 153	102 175	611 328	426 159	225 111	651 270	182 120	175 020	357 140	368 502	208 919	577 421			
Zusammen	1 627 252	1 463 245	414 049	1 877 294	3 815 329	1 121 147	4 936 476	4 192 077	2 583 253	6 775 330	4 958 075	3 588 382	8 546 457	3 771 494	2 603 490	6 374 984	1. Vierteljahr 1920: 761 362	674 159	1 435 521

Die vorstehende Zahlentafel 22 gibt ein Bild von der Entwicklung des Umschlagverkehres in Kohle, Koks und Brikets in den Rhein-Ruhr-Häfen.

Der Versand von den Kanalzechen-Häfen weist in seiner Gesamtheit während der Kriegsjahre eine starke Vermehrung auf, wie Zahlentafel 23 zeigt.

Er stieg von 1,6 Millionen Tonnen im Jahre 1914 auf 8,5 Millionen Tonnen im Jahre 1918, um im Jahre 1919 infolge der allgemeinen Absatzeinschränkungen wieder auf 6,4 Millionen Tonnen zu fallen. Maßgebend für die Steigerung ist die Zunahme des Versandes über den Rhein-Weser-Kanal, wogegen der Versand über den Dortmund-Ems-Kanal infolge des Rückganges der überseeischen Ausfuhr über Emden sich ständig verringerte.

Da die im Privatbesitze befindliche Binnenschiffahrt nicht, wie die Eisenbahnverwaltung, in der Lage war, ihre Ausgaben erheblich über die Einnahmen hinaus anwachsen zu lassen, mußte sie bei den stark gestiegenen staatlichen Abgaben und Schlepplöhnen sowie infolge der dauernd wachsenden sonstigen Selbstkosten stärkere Frachtsteigerungen vornehmen als die Eisenbahn. Infolgedessen ist der Wasserweg im Gegensatz zu früheren Jahren zur Zeit bedeutend teurer als der Bahnweg, und die Frachtgüter mußten ihm zum großen Teil durch Anordnungen der Transportverwaltungen zugeführt werden.

Essen, im September 1920.

Der Vorstand.

Prüfungsbericht

Die vorliegende Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1919/20, abschließend im Vermögen und in den Verbindlichkeiten mit

M 2 200 048 807,83

und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit

M 12 257 228,10

wurde von den Unterzeichneten gemäß dem ihnen gewordenen Auftrage in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats heute geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden. Die zum Vergleich vorgenommenen Stichproben ergaben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Essen, den 27. September 1920.

Der Rechnungsprüfungsausschuss:

F. Wüstenhöfer **Niegisch**
A. Decker

Vermögensrechnung am 31. März 1920

Vermögen	ℳ	₰
Grundstücke und Gebäude Essen	2	—
Elektrische Beleuchtungs-Anlage	1	—
Heizungs-Anlage	1	—
Utensilien	1	—
Mobilien	1	—
Auswärtige Anlagen	23	—
Beteiligungen	21 475 332	—
Kohlen-, Brikett- und Pechläger	194 061	81
Betriebsmaterialien	315 404	40
Wertpapiere	5 700 776	12
Kasse	905 359	11
Guthaben in laufender Rechnung	2171 457 845	39
	2200048807	83

Verbindlichkeiten	ℳ	₰
Aktien-Kapital	7 500 000	—
Hypotheken	771 000	—
Schulden in laufender Rechnung	2191777807	83
	2200048807	83

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Soll	ℳ	₰
Allgemeine Unkosten	12 257 228	10

Haben	ℳ	₰
Entnahme aus der Abrechnung mit den Mitgliedszechen zum 31. März 1920	12 257 228	10

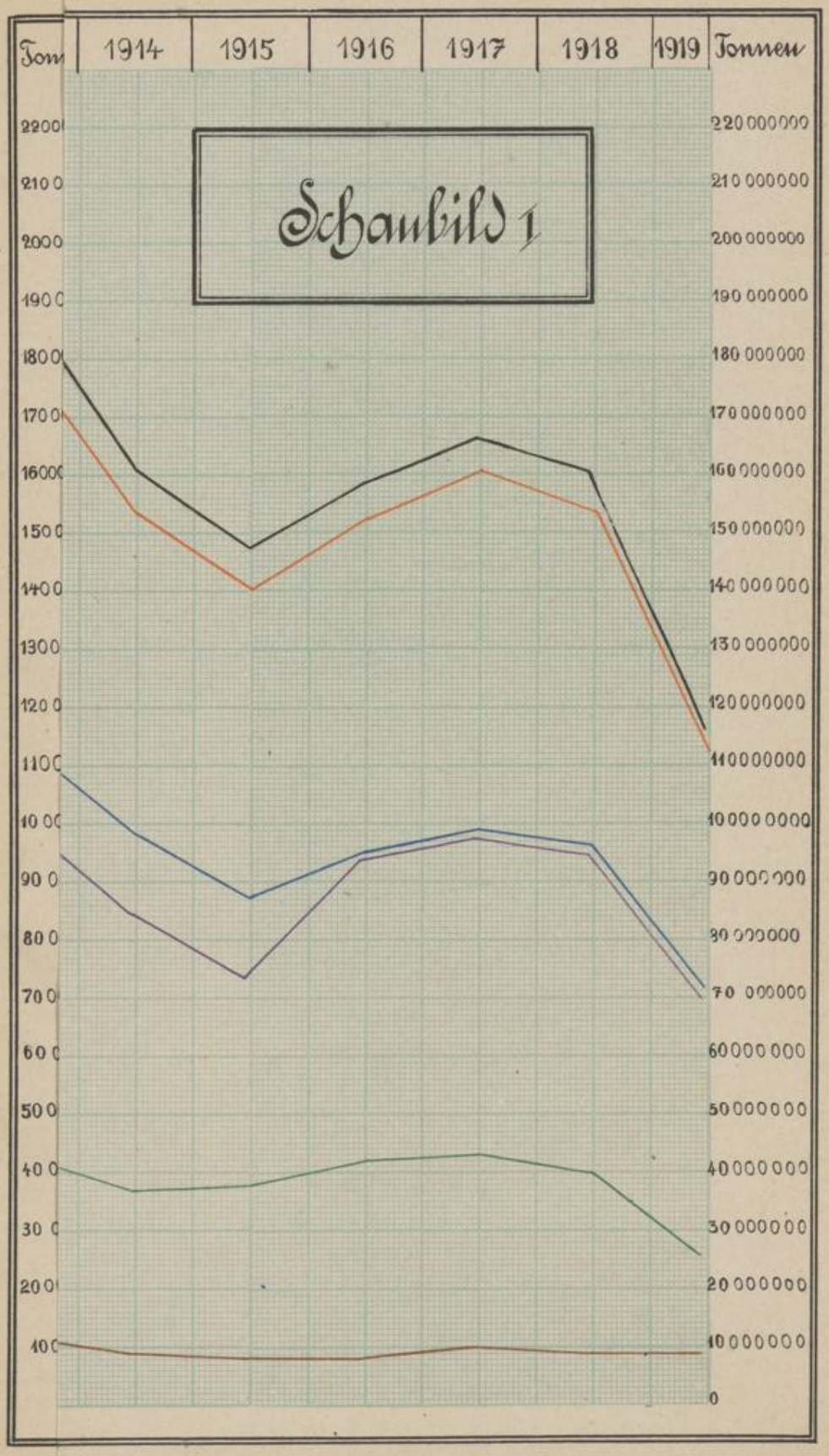
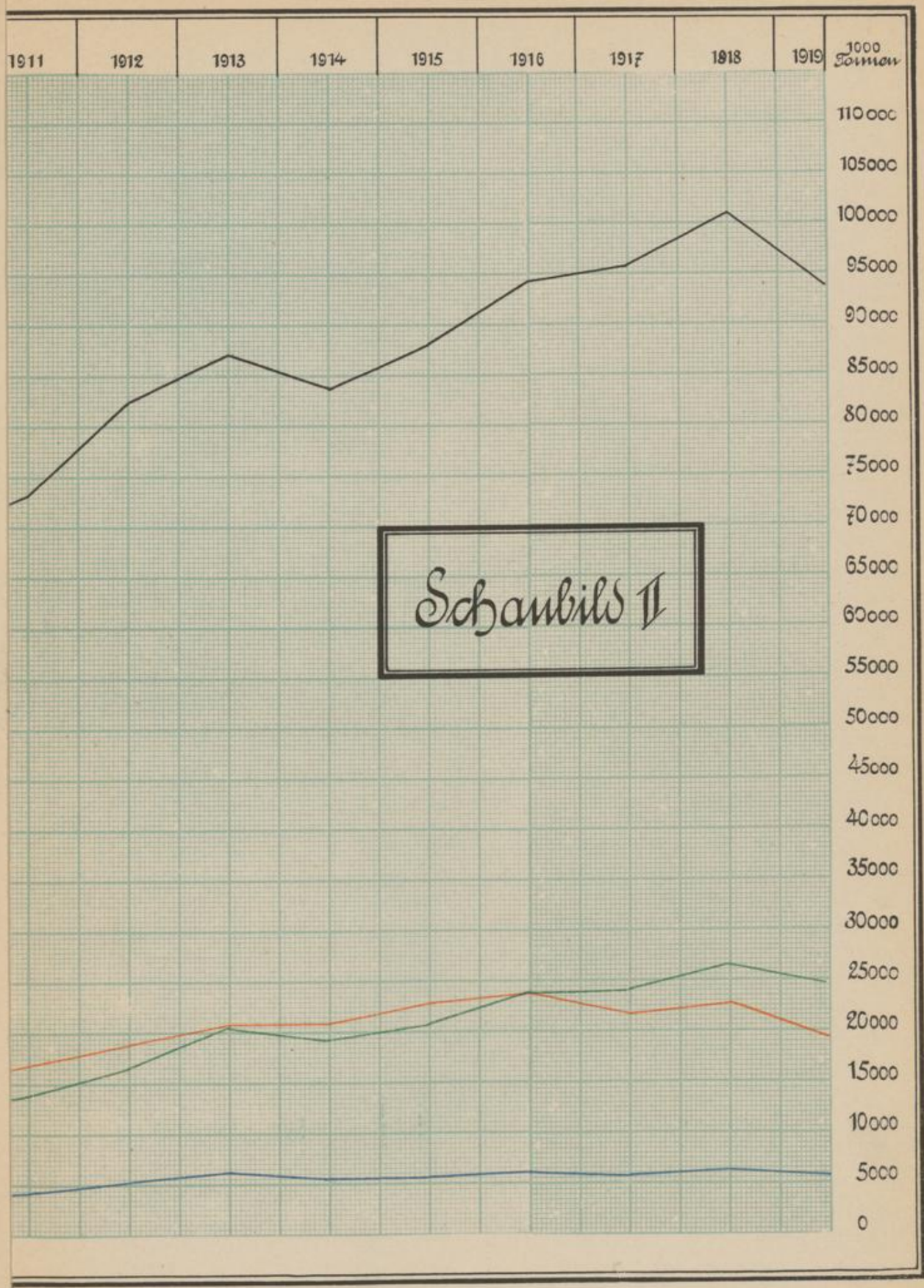
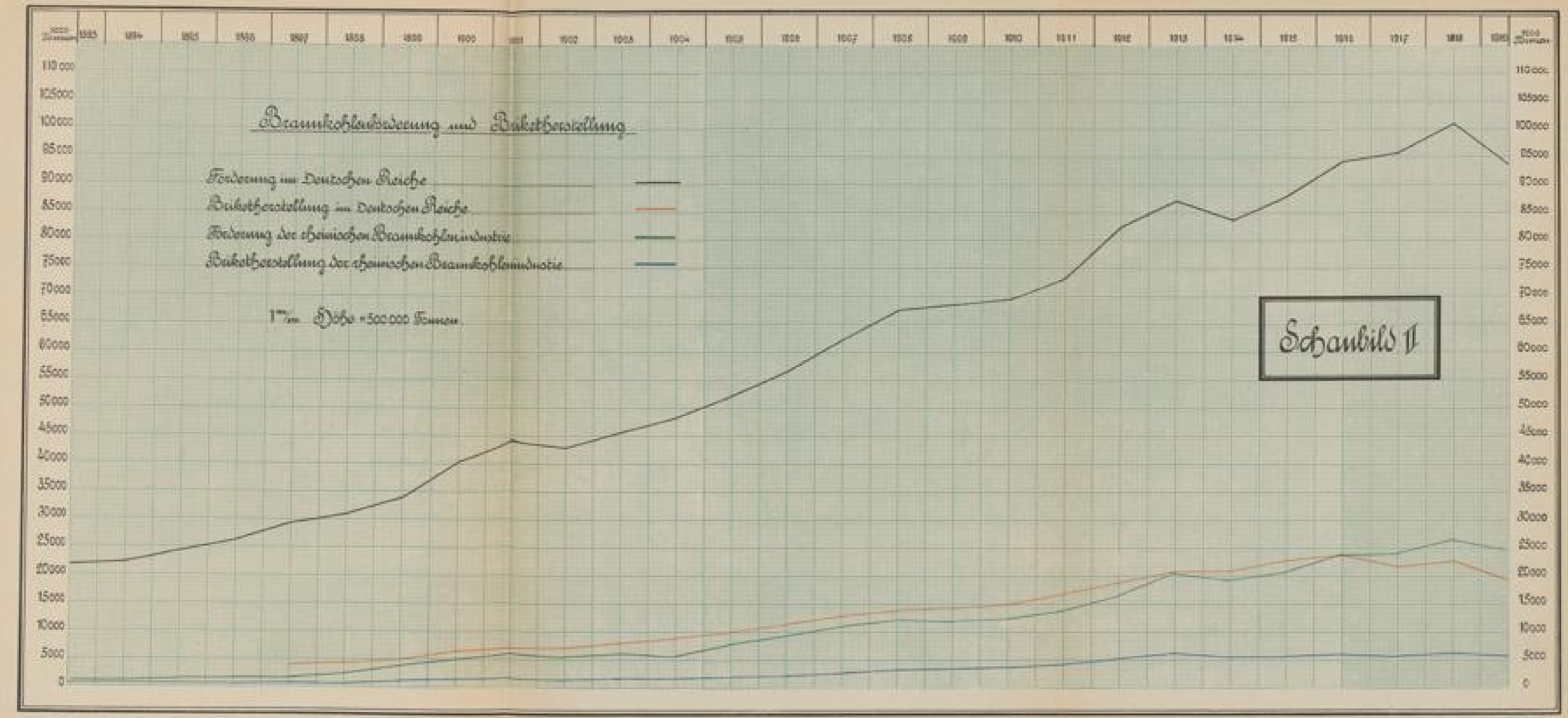
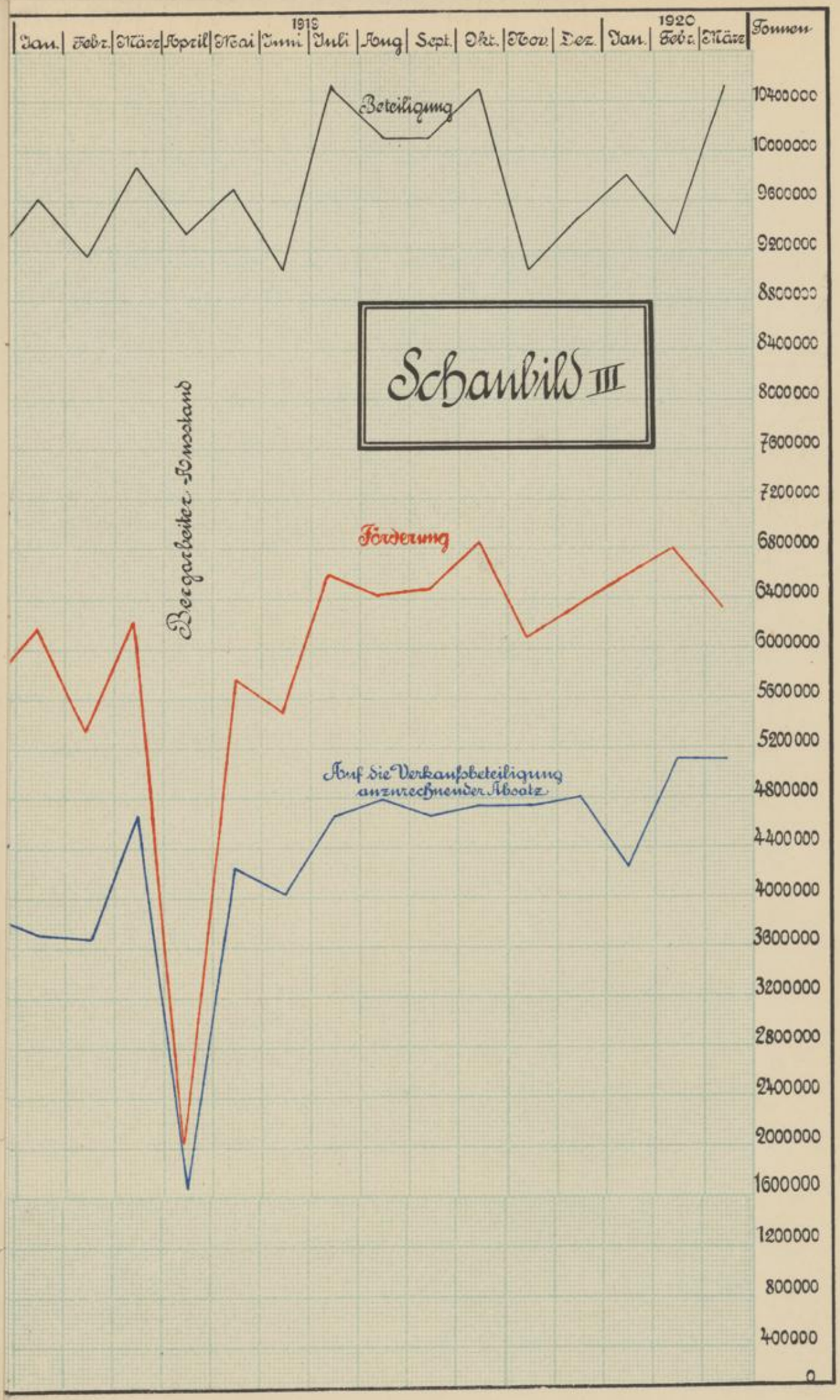

Tonnen
1914
1915
1916
1917
1918
1919
Tonnen
Schaubild 1
220 000000
210 000000
200 000000
190 000000
180 000000
170 000000
160 000000
150 000000
140 000000
130 000000
120 000000
110 000000
10 000 0000
90 000 000
80 000000
70 000000
60 000 000
50 000000
40 000000
30 000000
20 000000
10 000000
0

Schaubild 1
Steinkohlen-Gewinnung
Deutschland
Preussen
Ruhebecken
Syndikatsrechen
Oberschlesien
Saargruben
Tonnen
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919


1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1000 Tonnen
110000
105000
100000
95000
90000
85000
80000
75000
70000
65000
60000
55000
50000
45000
40000
35000
30000
25000
20000
15000
10000
5000
0
Schaubild V


Braunkohlenförderung und Buketherstellung
Förderung im Deutschen Reiche
Buketherstellung im Deutschen Reiche
Förderung der rheinischen Braunkohlenindustrie
Buketherstellung der rheinischen Braunkohlenindustrie
1 cm Höhe = 500 000 Tonnen
Schaubild V


Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
1919
Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
Jan.
1920
Febr.
März
Tonnen
10400000
10000000
9600000
9200000
8800000
8400000
8000000
7600000
7200000
6800000
6400000
6000000
5600000
5200000
4800000
4400000
4000000
3600000
3200000
2800000
2400000
2000000
1600000
1200000
800000
400000
0
Beteiligung
Schaubild III
Bergarbeiter-Monatsanfang
Förderung
Auf die Verkaufsbeteiligung anzurechnender Absatz

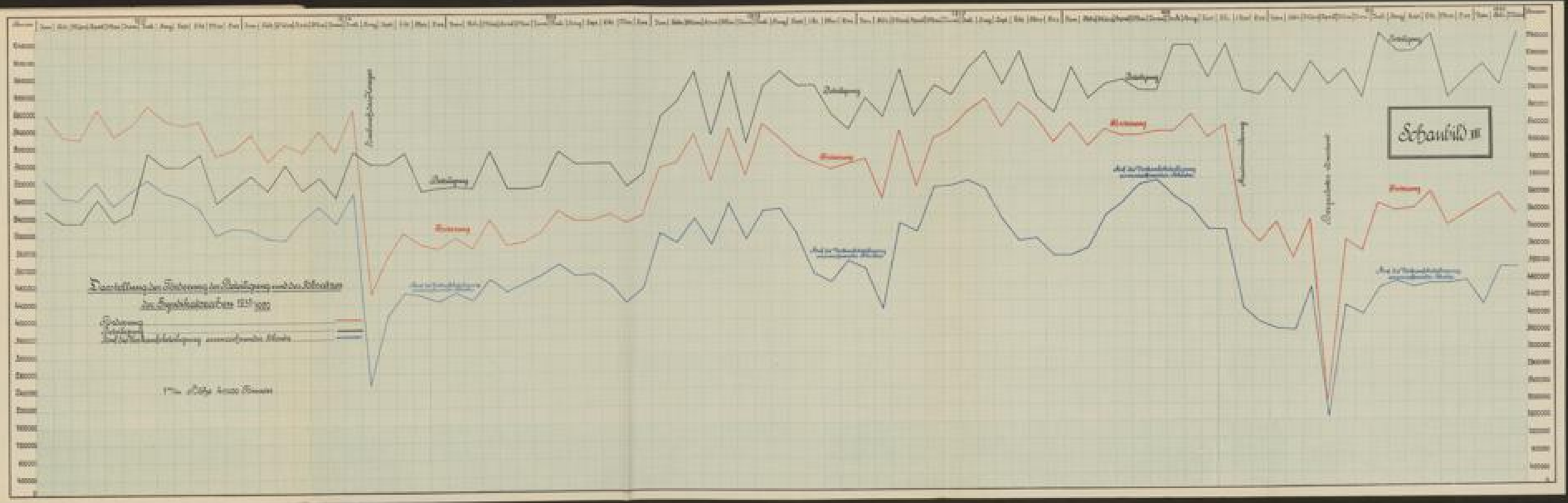


Schaubild III

Schaubild IV

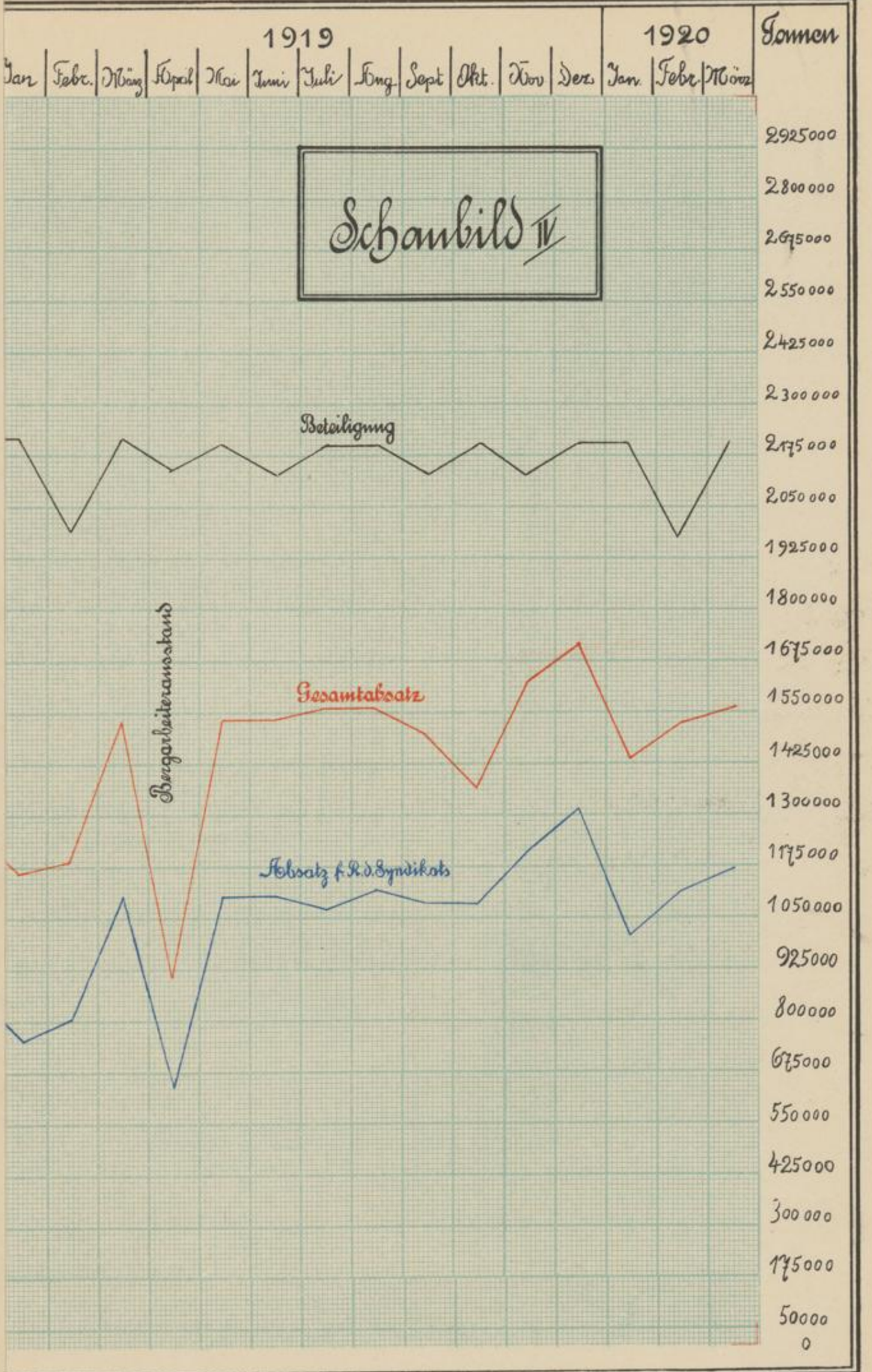
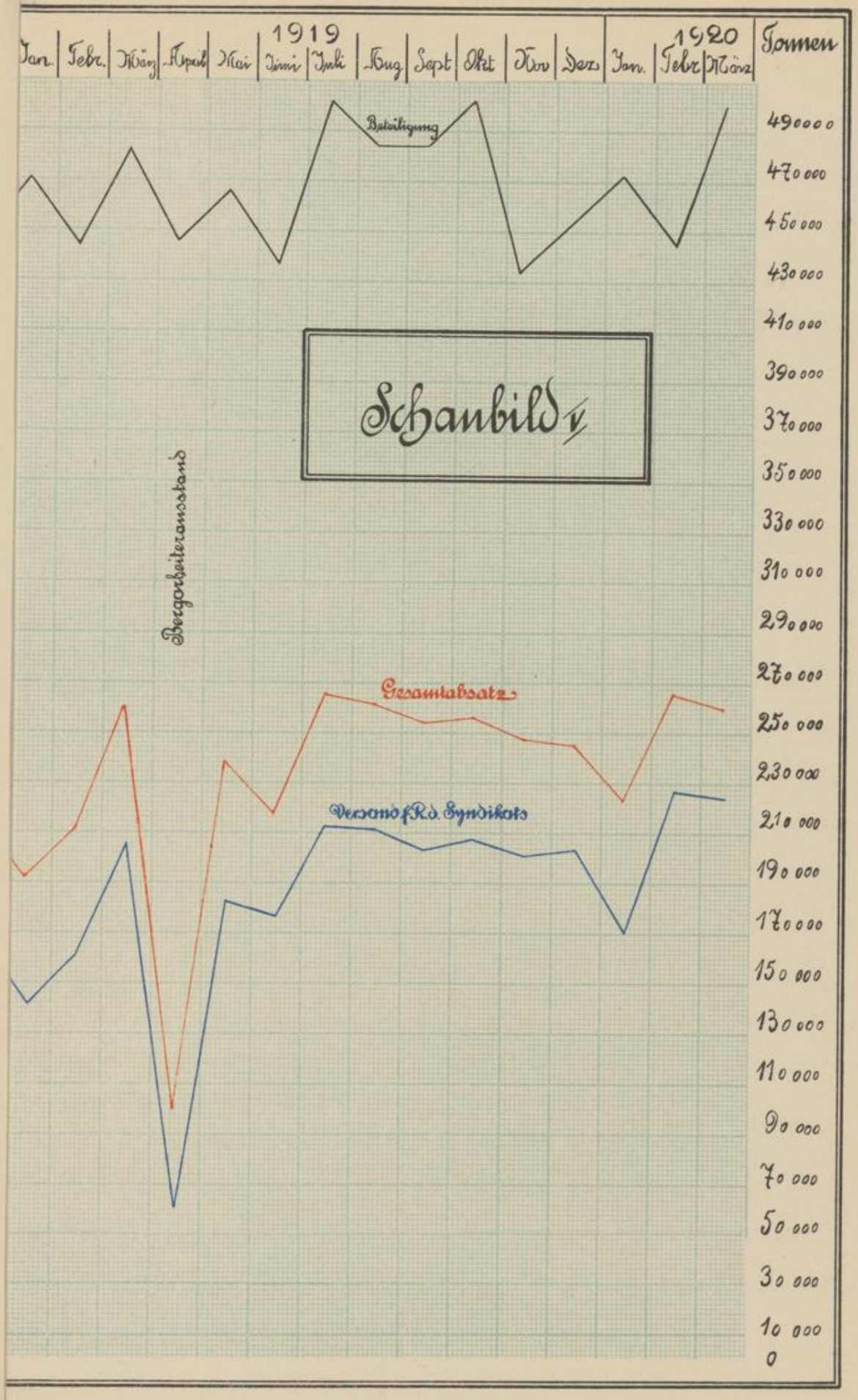
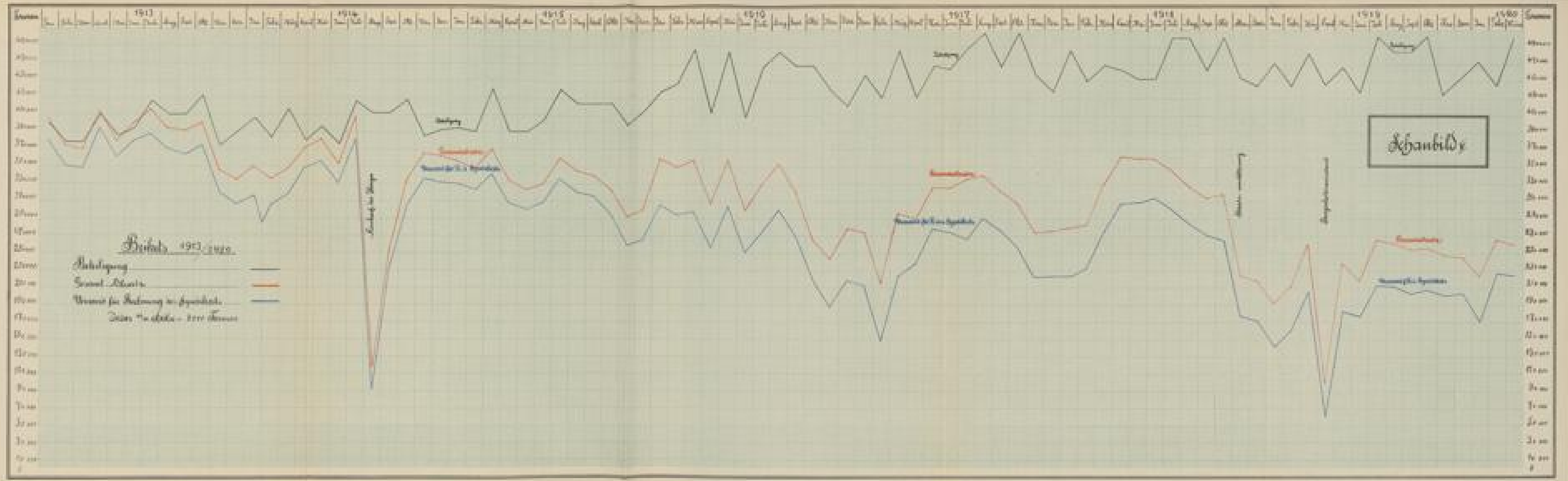
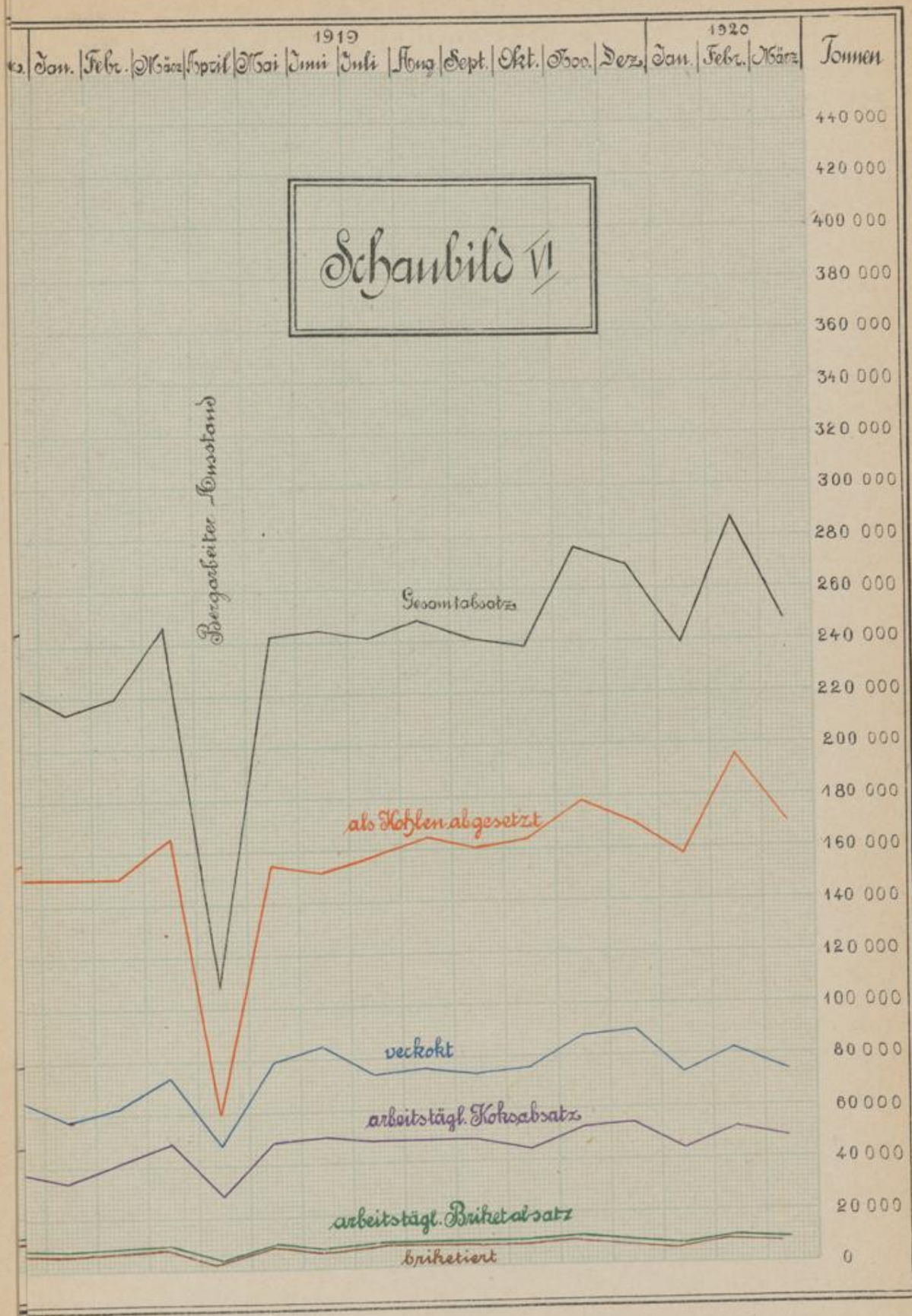


Schaubild 8


1919
1920
Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept
Okt
Nov
Dez
Jan.
Febr
März
Tonnen
Beteiligung
Schaubild V
Bergarbeiteranstand
Gesamtabsatz
Versand f. R. d. Syndikats
490000
470000
450000
430000
410000
390000
370000
350000
330000
310000
290000
270000
250000
230000
210000
190000
170000
150000
130000
110000
90000
70000
50000
30000
10000
0


Schaubilde
Beilage 1913/1920
Beteiligung
Gesamt Arbeiter
Verwendet für Bedeutung in Spezialität
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920


1919
1920
Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
Jan.
Febr.
März
Tonnen
440 000
420 000
400 000
380 000
360 000
340 000
320 000
300 000
280 000
260 000
240 000
220 000
200 000
180 000
160 000
140 000
120 000
100 000
80 000
60 000
40 000
20 000
0
Schaubild VI
Bergarbeiter Umstand
Gesamtabsatz
als Kohlen abgesetzt
verkokt
arbeitstägl. Koksabsatz
arbeitstägl. Briketabsatz
briketiert

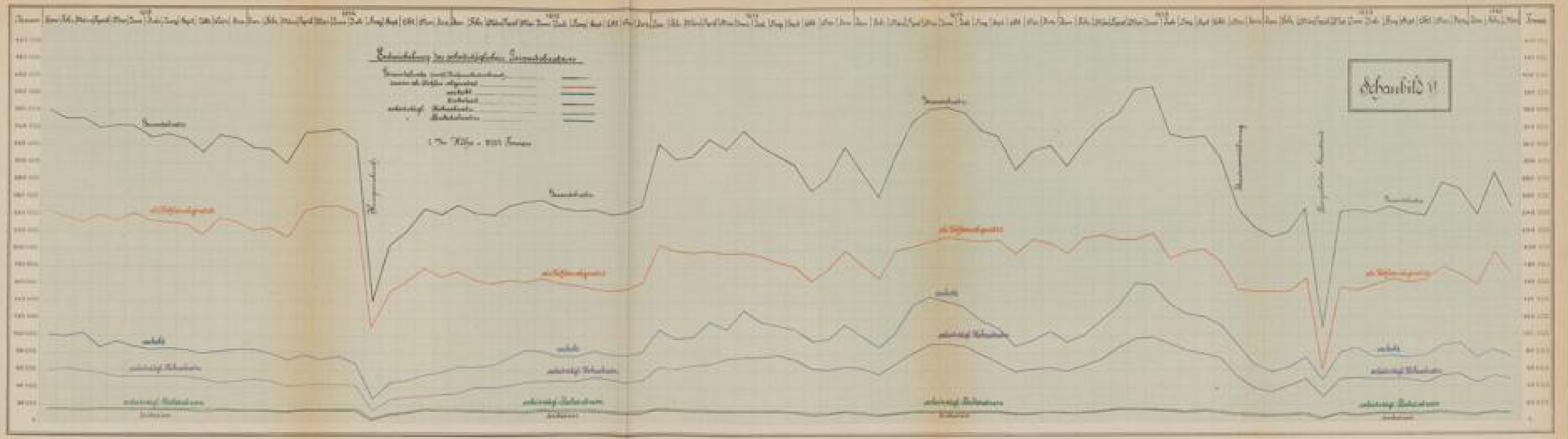
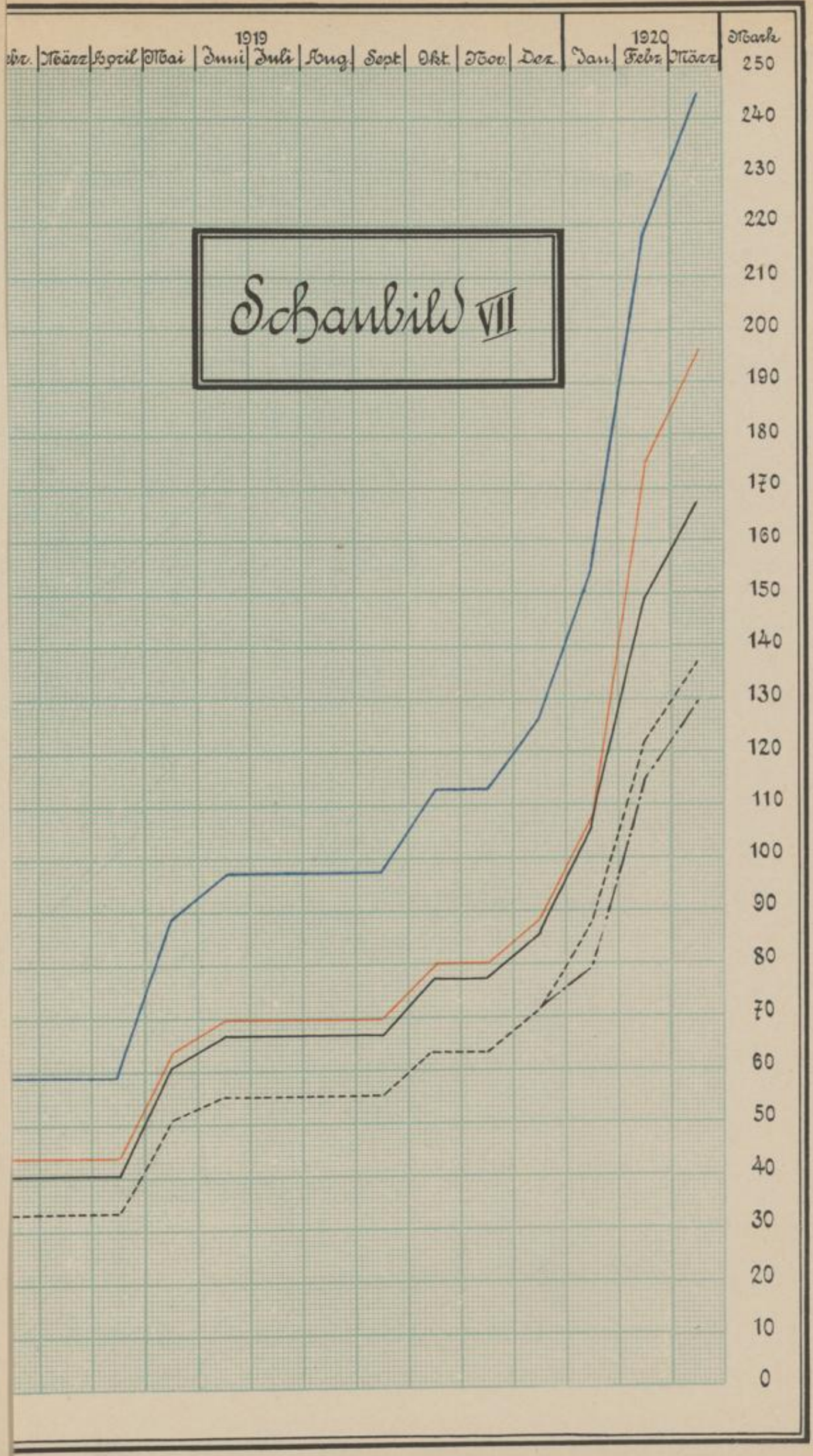


Schaubild 11


1919
1920
ebr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
Jan.
Febr.
März
Mark
250
240
230
220
210
200
190
180
170
160
150
140
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
Schaubild VII

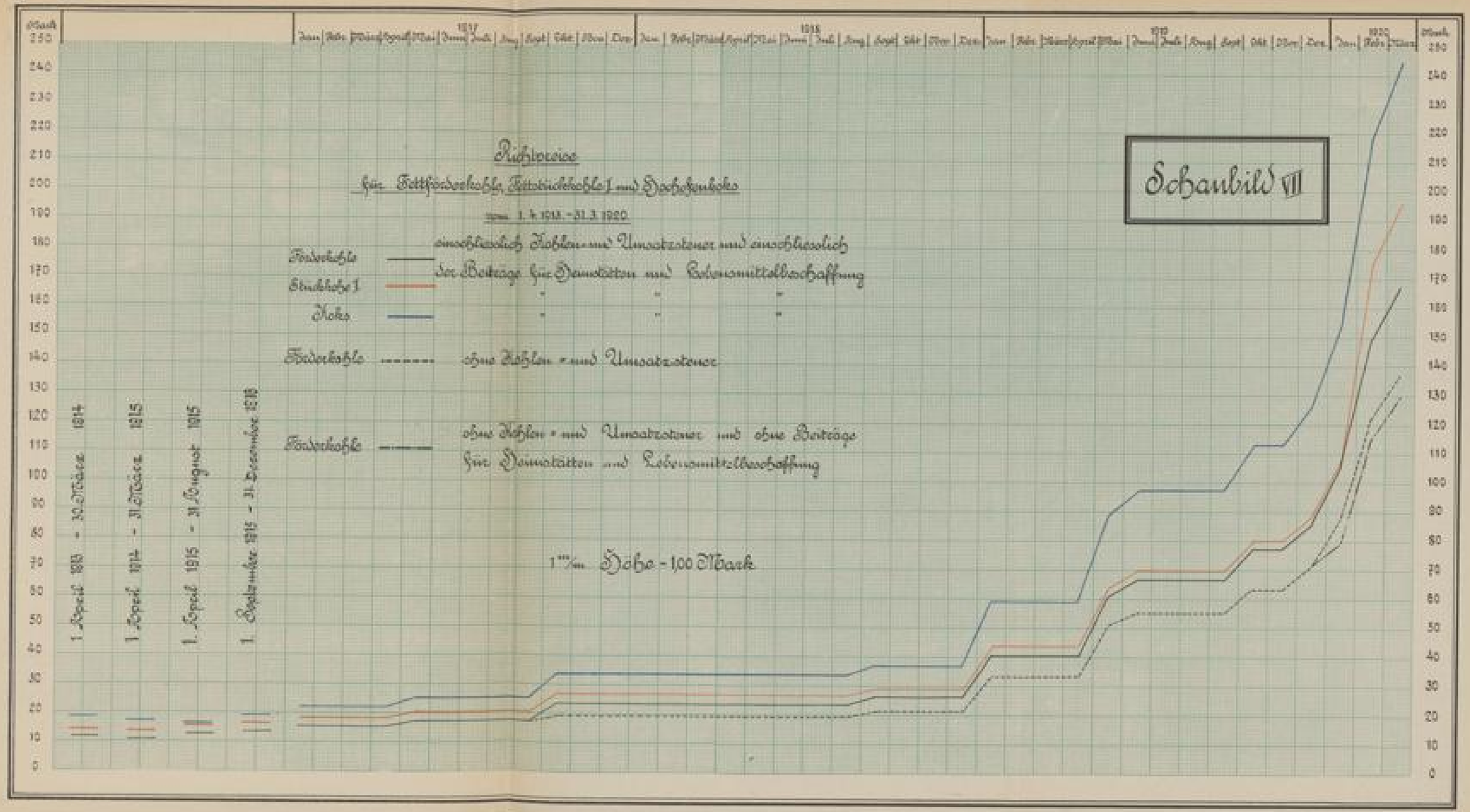


Schaubild VII
Richtpreise
für Fettförderkohle, Fettstückkohle I und Hochofenkoks
vom 1. 4. 1913 - 31. 3. 1920
Förderkohle — einschliesslich Kohlen- und Umsatzsteuer und einschliesslich
Stückkohle I — der Beiträge für Heimstätten und Lebensmittelbeschaffung
Koks — " " "
Förderkohle ------ ohne Kohlen- und Umsatzsteuer
Förderkohle — ohne Kohlen- und Umsatzsteuer und ohne Beiträge für Heimstätten und Lebensmittelbeschaffung
1 m/m Höhe - 1,00 Mark
1. April 1913 - 30. März 1914
1. April 1914 - 31. März 1915
1. April 1915 - 31. August 1915
1. September 1915 - 31. Dezember 1918
1917
1918
1919
1920
Mark

Schaubild VIII

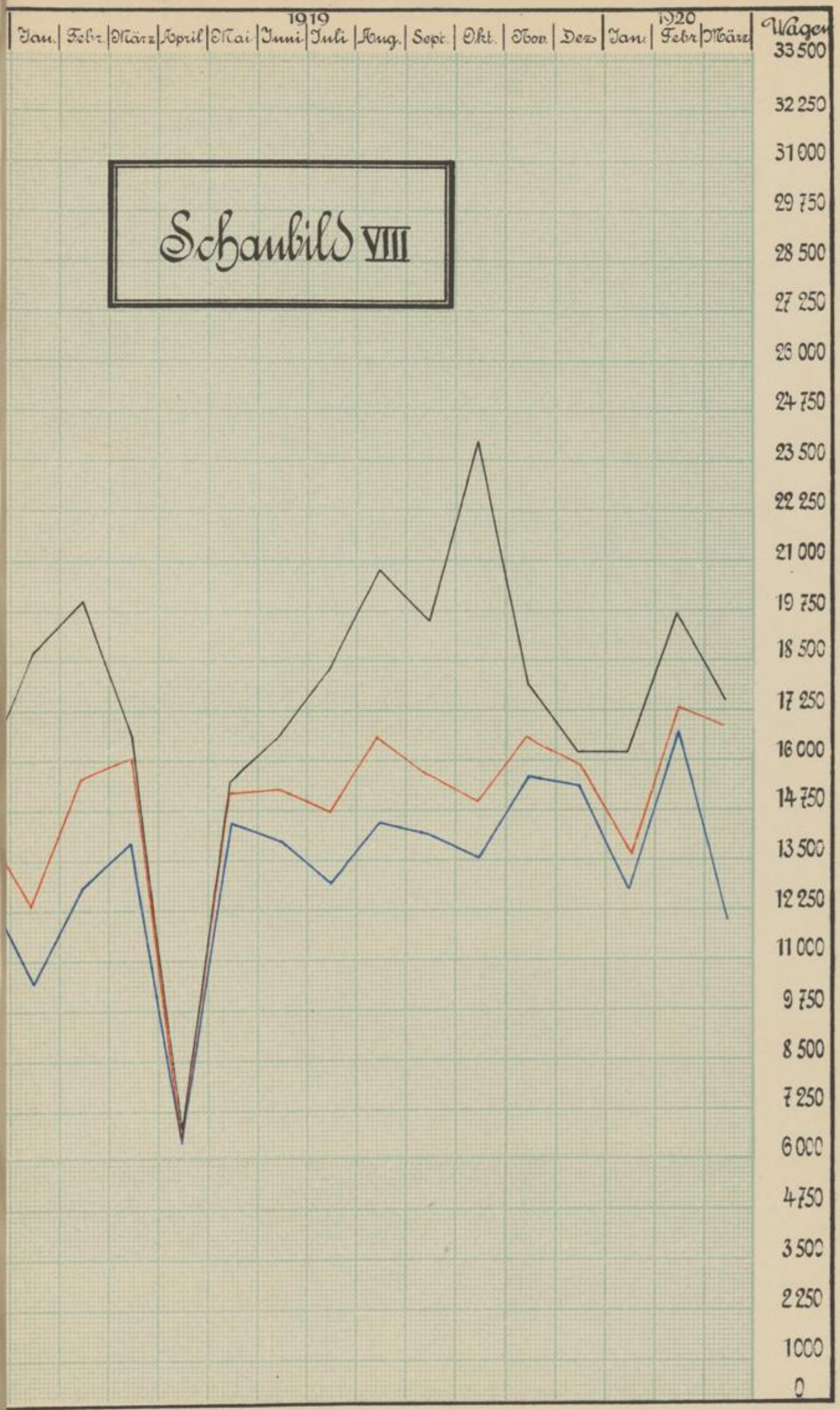
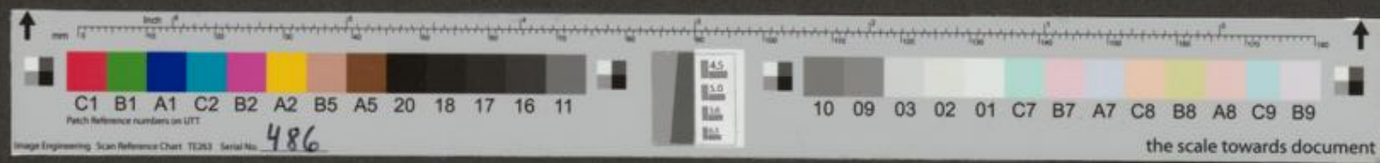


Schaubild VIII


mm
Inch
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
Patch Reference numbers on UTT
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 486
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document